



Qualitätsbericht 2004



Evangelisches Krankenhaus Göttingen-Weende e.V.



Grußwort zum Qualitätsbericht 2004



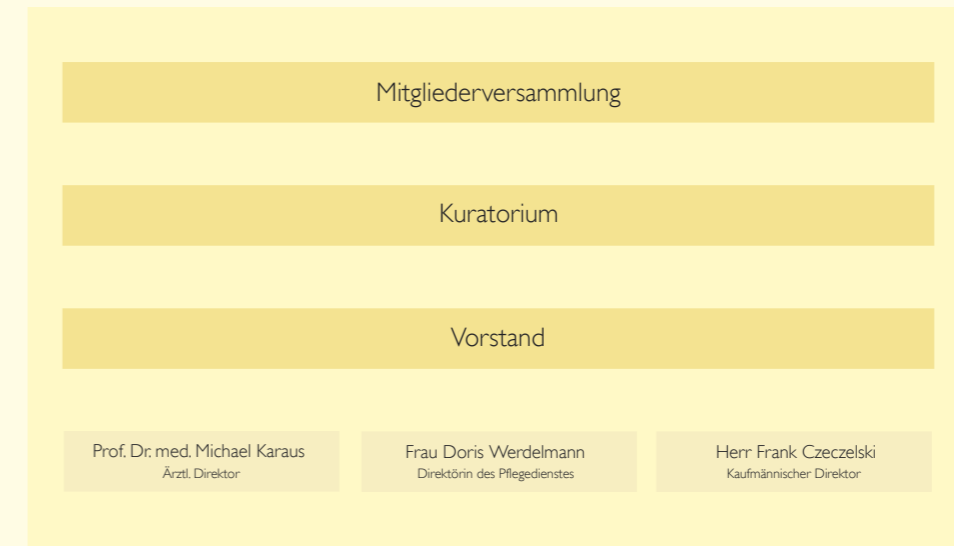
Ich freue mich, Ihnen unseren Qualitätsbericht für das Jahr 2004 überreichen zu dürfen. Mit der Veröffentlichung nutzt das Evangelische Krankenhaus Göttingen Weende e.V. die Möglichkeit, seine Leistungen bekannt zu machen.

Dabei geht es nur vordergründig um statistische Tabellen und nüchterne Fakten. Denn hinter den Zahlen stehen Menschen – zum einen das medizinische und pflegerische Personal des Weender Krankenhauses, das unermüdlich bemüht ist, dem diakonischen Profil unseres Hauses ein erkennbares Gesicht zu geben, zum anderen die Patientinnen und Patienten, deren Bedürfnisse und Sorgen im Mittelpunkt unserer Arbeit stehen. Diakonie tut Menschen Gutes und spiegelt so etwas wieder von der Menschenfreundlichkeit Gottes. Diesem Auftrag sind wir verpflichtet. Das Kuratorium und der Vorstand des Krankenhauses streben auch künftig an, die gute diakonische Tradition des Weender Krankenhauses zu bewahren und sie mit neuen Entwicklungen und Erkenntnissen in Einklang zu bringen. Die Zukunft unseres Hauses ist geprägt durch Leistungsstärke, Wirtschaftlichkeit und die konsequente Orientierung am Wohl der uns anvertrauten Menschen.

Dr. Burghard Krause
Landessuperintendent

Das Evangelische Krankenhaus Göttingen-Weende e.V.

Das Krankenhaus Göttingen-Weende e.V. ist ein eingetragener Verein. Geprägt durch das christliche Menschenbild verpflichtet er sich, die Betreuung kranker Menschen im Sinne christlicher Verantwortung und Nächstenliebe zu organisieren. Zwischen vierzig und fünfzig Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens aus Göttingen und Umgebung bilden die Mitgliederversammlung. Diese wählt aus ihren Reihen elf Mitglieder des Kuratoriums und setzt den Vorstand ein. Vorsitzender des Kuratoriums ist der jeweilige Landessuperintendent. Das Kuratorium dient unter anderem als Aufsichtsgremium des Vorstandes.





Inhalt

Grußwort zum Qualitätsbericht 2004	2
Einführung	3

Basisteil

A	Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	10
A-1.1	Allgemeine Merkmale	10
A-1.2	Institutskennzeichen	10
A-1.3	Krankenhausträger	10
A-1.4	Akademisches Lehrkrankenhaus	10
A-1.5	Anzahl der Betten (Stichtag 31.12.2004)	11
A-1.6	Gesamtzahl der 2004 behandelten Patienten	11
A-1.7 A	Fachabteilungen	11
A-1.7 B	Top-40 DRG (Diagnosebezogene Fallgruppen) 2004	12
A-1.8	Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote	13
A-1.9	Ambulante Behandlungsmöglichkeiten	14
A-2.0	Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft	14
A-2.1	Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten	15
A-2.1.1	Apparative Ausstattung	15
A-2.1.2	Therapeutische Möglichkeiten	15
B	Struktur- und Leistungsdaten	16
	Innere Medizin	16
B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	16
B-1.1	Innere Medizin	16
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum	16
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte	16
B-1.4	Weitere Leistungsangebote	18
B-1.5	Die Top-10 DRG	19
B-1.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen	19
B-1.7	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	20
	Beatmungsmedizin/Schlaf Labor, Pneumologie	21
B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	21
B-1.1	Abteilungen für Beatmungsmedizin/Schlaf Labor, Pneumologie	21
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum	21
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte	23
B-1.4	Weitere Leistungsangebote	24
B-1.5	Die Top-10 DRG	24
B-1.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen	24
B-1.7	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	25

Geriatric

B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	26
B-1.1	Geriatric	26
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum	26
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte	26
B-1.4	Weitere Leistungsangebote	27
B-1.5	Die Top-10 DRG	27
B-1.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen	27
B-1.7	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	28

Unfallchirurgie

B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	29
B-1.1	Unfallchirurgie	29
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum	29
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte	30
B-1.4	Weitere Leistungsangebote	31
B-1.5	Die Top-10 DRG	31
B-1.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen	31
B-1.7	Die 15 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	32

Allgemeinchirurgie/Thoraxchirurgie

B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	33
B-1.1	Allgemeinchirurgie/Thoraxchirurgie	33
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum	33
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte	34
B-1.4	Weitere Leistungsangebote	34
B-1.5	Die Top-10 DRG	35
B-1.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen	35
B-1.7	Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	36

Plastische und Wiederherstellungs-Chirurgie

B-1	Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	37
B-1.1	Plastische und Wiederherstellungs-Chirurgie	37
B-1.2	Medizinisches Leistungsspektrum	37
B-1.3	Besondere Versorgungsschwerpunkte	37
B-1.4	Weitere Leistungsangebote	38
B-1.5	Die Top-10 DRG	38
B-1.6	Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen	38
B-1.7	Die 15 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	39



Urologie	40
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	40
B-1.1 Urologie	40
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum	40
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte	41
B-1.4 Weitere Leistungsangebote	41
B-1.5 DieTop-10 DRG	41
B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen	42
B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	42
Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	43
B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	43
B-1.1 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde (Belegabteilung)	43
B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum	43
B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte	43
B-1.4 Weitere Leistungsangebote	44
B-1.5 Top-10 DRG der HNO	44
B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen	45
B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe	45
B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses	46
B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGBV: Gesamtzahl je Fachabteilung sowie für das Krankenhaus im Jahr 2004	46
B-2.2 DieTop-5 der ambulanten Operationen nach § 115 b SGBV	46
B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen	48
B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst	48
B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst	49
C Qualitätssicherung	50
C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGBV	50
C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGBV	50
C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGBV)	51
C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)	51
C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGBV	51
C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGBV	51

Systemteil	
D Qualitätspolitik und Unternehmensphilosophie	52
E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung	53
E-1 Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements	53
E-2 Qualitätsbewertung	53
F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum	55
1. Krankenhausinterne Projekte	55
2. Projekte mit Kooperationspartnern	57
3. Projekte der Arbeitssicherheit	57
G Weitergehende Informationen	58



Einführung

Der Qualitätsbericht nach §137 des Sozialgesetzbuches V hat die Aufgabe, Versicherte und Patienten im Vorfeld einer Krankenhausbehandlung zu informieren und ihnen bei der Entscheidung zu helfen. Ebenso dient dieser Bericht Vertragsärzten und Krankenkassen zur Orientierung bei der Einweisung und Weiterbetreuung von Patienten. Auf den folgenden Seiten stellt das Evangelische Krankenhaus Göttingen-Weende e.V. seine Leistungen der vorgegebenen Struktur entsprechend dar, so dass die Vergleichbarkeit mit anderen Einrichtungen gegeben ist. Der Qualitätsbericht besteht aus dem Basisteil mit den Leistungs- und Strukturdaten des Krankenhauses und dem Systemteil, der die Aktivitäten des Qualitätsmanagements darstellt.

A-C Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten

Hier erhalten Sie einen Überblick über Fachabteilungen und Behandlungsmöglichkeiten, ergänzt durch Angaben zu apparativer Ausstattung und therapeutischen Möglichkeiten und eine Übersicht der Hauptbehandlungsfälle.

B Struktur- und Leistungsdaten

B- 1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten

In Teil B lernen Sie die verschiedenen Fachabteilungen des Krankenhauses mit ihren Versorgungsschwerpunkten und Leistungsangeboten kennen. Die Übersichten informieren Sie über die häufigsten Behandlungsfälle als DRG (Diagnosis Related Group = Diagnosebezogene Fallgruppen) und die häufigsten Diagnosen (ICD), Eingriffe und Operationen (OPS).

B- 2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten

Hier geht es um die ambulanten Leistungen unseres Krankenhauses, die Mitarbeiterstruktur in der ärztlichen und pflegerischen Versorgung sowie die Qualifikationen und Anzahl der Weiterbildungsermächtigungen.

C Qualitätssicherung

In diesem Teil dokumentieren wir die Teilnahme an den gesetzlichen Qualitätssicherungsmaßnahmen.

D-G Systemteil

- D stellt die strategischen und operativen Ziele der Qualitätspolitik dar.
- E gibt Auskunft über Qualitätsmanagement und dessen Bewertung.
- E- I beschreibt den Aufbau des einrichtungsinternen Qualitätsmanagements im Krankenhaus und die Maßnahmen von Selbst- und Fremdbewertungen.
- F stellt die Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum vor.
- G enthält weiterführende Informationen wie Angaben zu Verantwortlichen und Ansprechpartnern für den Qualitätsbericht sowie Adressen.



Basisteil

A Allgemeine Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

A-1.1 Allgemeine Merkmale

Evangelisches Krankenhaus Göttingen-Weende e.V.

An der Lutter 24

37075 Göttingen

Telefon: 05 51 50 34-0

Telefax: 05 51 50 34-1514

Internet: www.ekweende.de

E-Mail: kontakt@ekweende.de

A-1.2 Institutskennzeichen

260 310 447

A-1.3 Krankenhausträger

Träger des Krankenhauses ist der Verein „Evangelisches Krankenhaus Göttingen-Weende e.V.“.

A-1.4 Akademisches Lehrkrankenhaus

Das Evangelische Krankenhaus Göttingen-Weende e.V. ist Lehrkrankenhaus der Universitätsklinik Göttingen.

A-1.5 Anzahl der Betten (Stichtag 31.12.2004)

Das Krankenhaus verfügte zum Stichtag über 356 vollstationäre Krankenhausbetten sowie 44 vollstationäre Betten und 20 tagesklinische Plätze der geriatrischen Rehabilitation.

A-1.6 Gesamtzahl der 2004 behandelten Patienten

Im Jahr 2004 wurden 12.226 Patienten vollstationär und 28.989 Patienten ambulant behandelt.

A-1.7 A Fachabteilungen

Schlüssel nach § 301 SGB V	Fachabteilung	Zahl der Betten	Zahl stationäre Fälle	Hauptabteilung oder Belegabteilung	Poliklinik/ Ambulanz
0100	Innere Medizin	96	2.462	Hauptabteilung	ja
0200	Akutgeriatrie	26	374	Hauptabteilung	nein
1400	Lungen- und Bronchialheilkunde	86	3.508	Hauptabteilung	ja
1500	Chirurgie	85	3.249	Hauptabteilung	ja
	davon Allgemeinchirurgie	41	1.384	Hauptabteilung	ja
	davon Unfallchirurgie	44	1.865	Hauptabteilung	ja
1900	Plastische Chirurgie	20	641	Hauptabteilung	ja
2200	Urologie	33	1.495	Hauptabteilung	ja
2600	Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	10	497	Belegabteilung	nein



A-1.7 B Top-40 DRG (Diagnosebezogene Fallgruppen) 2004

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl
1	E 63 Atemstillstandsphasen (Apnoe) im Schlaf	1.320
2	E 71 Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Atmungsorgane	454
3	E 64 Flüssigkeitsansammlung in der Lunge mit ungenügender Atemleistung	398
4	U 60 Ein- und Durchschlafstörungen unklarer Ursache	380
5	E 65 Krankheiten mit verengten Atemwegen (= chronisch-obstruktiv)	329
6	E 62 Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	261
7	D 11 Entfernung der Gaumenmandeln	221
8	L 07 Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata	217
9	I 13 Operationen an Oberarm, Schienbein, Wadenbein und/oder Sprunggelenk	208
10	G 48 Dickdarmspiegelung	165
11	M 02 Entfernung der Vorsteherdrüse (= Prostata) oder Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre	161
12	L 42 Nierensteinertrümmerung mit gerätetechnisch erzeugten Stoßwellen von außen	155
13	E 01 große Operationen am Brustkorb (z. B. bei Lungenkrebs)	155
14	I 18 sonstige Operationen an Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	154
15	J 08 sonstige Hauttransplantationen und/oder Abtragung oberflächlicher abgestorbener Gewebeteile	151
16	F 62 Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	145
17	I 29 aufwändige Operationen am Schultergelenk (z. B. Wiederherstellung des Schulterdaches)	142
18	K 10 sonst. OP an Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Schilddrüsenzengang; jedoch nicht bei Krebs (z. B. ernährungsbed. Jod-Mangel Schilddrüsenvergrößerung = Struma)	137
19	M 04 Operationen am Hoden	133
20	G 09 Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	131
21	J 15 große Operationen an der weiblichen Brust außer bei Krebserkrankung	129
22	G 02 große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm	124
23	G 47 sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	114
24	I 27 Operationen am Weichteilgewebe (z. B. Gelenkbändern, Sehnen, Schleimbeuteln)	113
25	I 23 Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte und/oder Oberschenkel	112
26	I 08 sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	107
27	G 07 Blinddarmentfernung	106
28	G 67 Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	102
29	L 63 Infektionen der Harnorgane	98
30	J 06 große Operationen bei Brustkrebs	98
31	M 01 große Operationen an den Beckenorganen beim Mann	96
32	I 16 sonstige Operationen am Schultergelenk (z. B. Schlüssellochoperation am Dach des Schultergelenks)	96
33	E 74 Erkrankung aufgrund einer Bindegewebsvermehrung in der Lunge	96
34	L 64 Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	95
35	K 62 verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	94
36	E 02 sonstige Operationen an den Atmungsorganen (z. B. Spiegelung/ Gewebeprobeentnahme an der Lunge)	94
37	I 31 aufwändige Operationen an Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	91
38	F 73 kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	91
39	F 71 leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	88
40	F 20 Unterbinden oder Entfernen von Krampfadern	88

A-1.8 Besondere Versorgungsschwerpunkte und Leistungsangebote

Das Evangelische Krankenhaus Göttingen-Weende e.V. bietet die Grund- und Regelversorgung in allen Fachabteilungen. (Über die Angebote der Fachabteilungen informiert jeweils Teil B-1.1 bis B-1.4)

Das Krankenhaus bietet folgende Besonderheiten:

- vollstationäre geriatrische Rehabilitation (rehabilitative Behandlung von Erkrankungen des Alters) mit 44 Betten
- teilstationäre geriatrische Tagesklinik mit 20 Plätzen
- Intensivmedizinische Behandlung und Pflege
- Neuropsychologie
- Überleitungspflege
- Inkontinenzberatung
- Psychosozialer Dienst
- Krankenhauseelsorge
- Sozialdienst
- Krankenhaushygiene
- Diät- und Ernährungsberatung
- Krankenpflegeschule
- Pollenmessstation
- Patientenbibliothek
- Hospiz in Zusammenarbeit mit dem Diakonissen-Mutterhaus „Ariel“.

Das Evangelische Krankenhaus Göttingen-Weende e.V. hat einen hohen Anteil an Patienten, die postoperativ intensivmedizinisch betreut werden müssen. Somit kommt dem fachabteilungsübergreifenden Gebiet von Anästhesie und operativer Intensivmedizin unter der Leitung von Herrn Professor Dr. med. Helge-Detlef Schenk eine besondere Bedeutung zu. Die große Sorgfalt dient der Sicherheit und garantiert gute Behandlungsergebnisse.

Im Jahr 2004 fanden 6.009 Operationen unter Narkose, Leitungsanästhesie bzw. anästhesiologischer Überwachung statt.

Diese verteilen sich wie folgt:

Allgemeinchirurgie	1134
HNO	466
Lungenfachklinik Lengern	61
Innere Medizin	35
Plastische Chirurgie	857
Unfallchirurgie	2165
Urologie	1091



Mitte 2005 zog die Intensivstation in moderne Räume um, was die Fachkompetenz und Ökonomie der Patientenversorgung noch weiter verbessert.

Das Team von Anästhesie und operativer Intensivmedizin stellt die Notärzte und Rettungssanitäter der sekundären Luftrettung mit ca. 250 Einsätzen im Jahr 2004.

A-1.9 Ambulante Behandlungsmöglichkeiten

Das Evangelische Krankenhaus Göttingen-Weende e.V. hat eine interdisziplinäre Notfallambulanz, die täglich rund um die Uhr arbeitet.

Außerdem bieten wir unseren Patienten ambulante Operationen (stationsersetzende Maßnahmen und ambulante Operationen nach § 115 b SGB V) im Rahmen des vorhandenen Fachabteilungsspektrums. Im Jahr 2004 wurden rund 1.000 Patienten ambulant operativ versorgt.

Die Fachabteilungen führen ambulante Sprechstunden durch. (Einzelheiten erfahren Sie aus den Darstellungen der Fachabteilungen im Teil B):

- Gastroenterologische Sprechstunde (Erkrankungen des Magen-Darm-Traktes)
- Angiologische Sprechstunde (Gefäßsprechstunde)
- Tumorsprechstunde
- Handsprechstunde
- Schulterprechstunde
- Knie- und Fußsprechstunde
- Krampfadersprechstunde
- Allgemeinchirurgische Sprechstunde
- Sprechstunde der plastischen und wiederherstellenden Chirurgie
- Urologische Sprechstunde, unter anderem mit dem Schwerpunkt Inkontinenzdiagnostik und -therapie
- Schmerzambulanz
- Sprechstunde für Schlafmedizin und Heimbeatmung
- Lungentumorsprechstunde

A-2.0 Zulassung zum Durchgangs-Arztverfahren der Berufsgenossenschaft

Die Zulassung für das Durchgangsarztverfahren der Berufsgenossenschaften liegt bei Herrn Dr. med. Joachim Dörge, Chefarzt der Unfallchirurgie.



A-2.1 Apparative Ausstattung und therapeutische Möglichkeiten

A-2.1.1 Apparative Ausstattung

	Vorhanden	Verfügbarkeit 24 Stunden sichergestellt
Rechtsherzkatheter	ja	ja
Angiographie	ja	ja
Schlaflabor	ja	ja
ESWL (Nieren- und Harnsteinertrümmerung)	ja	nein
Radiologie	ja	ja
Laboratoriumsmedizin	ja	ja
Ultraschalluntersuchungen	ja	ja
Endoskopie	ja	ja
Linksherzkatheter in Zusammenarbeit mit einem benachbarten Krankenhaus	ja	ja
Computertomographie (CT) in Kooperation mit einem niedergelassenen Radiologen sowie in Zusammenarbeit mit der Uniklinik Göttingen	ja	ja
Magnetresonanztomographie (MRT) in Kooperation mit einem niedergelassenen Radiologen sowie in Zusammenarbeit mit der Uniklinik Göttingen	ja	ja

A-2.1.2 Therapeutische Möglichkeiten

(Einzelheiten erfahren Sie aus den Darstellungen der Fachabteilungen im Teil B)

	Vorhanden
Schmerztherapie	ja
Weaning (Entwöhnung von der Beatmung)	ja
CPAP-Therapie bei Schlafstörungen	ja
Physiotherapie	ja
Logopädie	ja
Ergotherapie	ja
Bewegungsbad	ja
Therapiebäder	ja
Allergielabor	ja
Laser-Therapie von Geschwülsten	ja
Dialyse (in Zusammenarbeit mit einem niedergelassenen Nierenarzt)	ja
Bestrahlung in Zusammenarbeit mit der Uniklinik Göttingen	ja
Eigenblutspende in Zusammenarbeit mit der Uniklinik Göttingen	ja



B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Innere Medizin

Chefarzt: Herr Professor Dr. med. Michael Karaus
E-Mail: karaus@ekweende.de
Sekretariat: Frau Monika Kroppe
Telefon: 05 51 50 34-1237
Telefax: 05 51 50 34-1139

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Die Abteilung Innere Medizin ist in die Notfallversorgung der Region eingebunden und betreut Patienten, die wegen einer akuten Erkrankung der inneren Organe stationär behandelt werden müssen. Der aufnehmende Arzt kümmert sich sofort um jeden neuen Patienten und veranlasst in Absprache mit dem Oberarzt die stationäre Weiterversorgung. Noch bevor der Patient die spätere Station erreicht, werden Basisuntersuchungen vorgenommen und Spezialuntersuchungen geplant. Um den Diagnostik- und Therapieplan schnellstmöglich festzulegen, untersucht der Oberarzt jeden Patienten noch am Aufnahmetag. Wir stellen den Behandlungsplan gemeinsam mit dem Patienten auf und berücksichtigen, sofern vorhanden, die schriftliche Patientenverfügung. Ein lückenloses Dokumentationssystem gewährleistet den durchgehenden Informationsfluss auch bei einem Arztwechsel. Die Abteilung Innere Medizin setzt Schwerpunkte, die über die allgemeine Regelversorgung hinaus eine spezialisierte Medizin anbieten.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

a) Gastroenterologie

Die Gastroenterologie behandelt Erkrankungen des Magen-/Darmtraktes, der Leber, der Bauchspeicheldrüse und der Gallenwege mit allen Möglichkeiten der modernen Diagnostik und Therapie.

Die Endoskopie (Magenspiegelung, Darmspiegelung, Spiegelung von Gallen- und Pankreasgängen), die Ultraschalldiagnostik einschließlich der endoskopisch gesteuerten Sonographie (Endosonographie) sowie die Funktionsdiagnostik (zum Beispiel Druckmessungen, Säuremessungen, Atemtests) legen die Grundlage für die notwendige Therapie. Ein Großteil der endoskopischen Untersuchungen ist mit therapeutischen Maßnahmen verbunden (Polypektomie, Stenteinlage, Lasertherapie etc.).



Insgesamt führte die Abteilung Innere Medizin im Jahr 2004 aus:

1.775	obere Endoskopien (ÖGD)
1.674	untere Endoskopien (Koloskopien und Rektosigmoidkopien)
230	Spiegelungen der Gallen- und Pankreasgänge (ERCP)
2.627	Ultraschalluntersuchungen des Bauchraumes
170	Endosonographien
139	Manometrien und pH-Metriem

Alle Untersuchungen werden per EDV dokumentiert sowie krankhafte endoskopische Befunde als digitale Bilddokumente gespeichert.

Die Endoskopieeinheit steht unter kontinuierlicher hygienischer Kontrolle und nimmt an externen Qualitätskontrollen teil (zum Beispiel Deutsches Papillotomieregister).

Die gastroenterologische Sprechstunde behandelt Patienten mit chronisch entzündlichen Darmerkrankungen (Morbus Crohn, Colitis ulcerosa), mit funktionellen Magen-/Darmerkrankungen (z. B. Reizdarmsyndrom), aber auch Patienten mit besonderen Fragestellungen der Hausärzte.

b) Angiologie

Ein traditioneller Schwerpunkt der Abteilung Innere Medizin ist die Angiologie (Gefäßheilkunde). Sie behandelt und diagnostiziert Erkrankungen des arteriellen und venösen Gefäßsystems. Das Krankheitsspektrum umfasst sämtliche Formen und Schweregrade der peripheren arteriellen Verschlusskrankheit einschließlich akuter und chronischer Arterienverschlüsse der Arme und Beine, akute wie chronisch-entzündliche Gefäßerkrankungen sowie die verschiedenen Erscheinungsbilder der Venenerkrankungen mit ihren Komplikationen (Thrombose, Lungenembolie). Diagnostik und Therapie werden ambulant in einer Spezialsprechstunde bzw. stationär durchgeführt. Moderne apparative Untersuchungs- und Therapieverfahren stehen zur Verfügung.

Die Abteilung Innere Medizin führte 2004 durch:

3.332	Farbduplexsonographien der Beinarterien und Venen sowie der hirnvorsorgenden Gefäße
369	katheterdiagnostische Kontrastmitteldarstellungen der Bein- und Armarterien
174	Ballonkatheteraufdehnungen von Arterienstenosen und -verschlüssen, bei strenger Indikation mit Einlegen von Gefäßstents
64	medikamentöse Auflösebehandlungen von arterienverschließenden Blutgerinnseln über Katheter



Die peripheren Gefäßkomplikationen des Diabetes mellitus, die sich häufig als schwere amputationsgefährdende entzündliche Gewebedefekte an den unteren Extremitäten (diabetisches Fußsyndrom) manifestieren, sind ein häufiges Krankheitsbild des angiologischen Schwerpunktes. Diabetologische Fachärzte und diabetologisch geschultes Pflegepersonal führen die Gefäßtherapie durch. Eine spezialisierte plastisch-chirurgische Abteilung sorgt für die gezielte chirurgische Wundversorgung.

Regelmäßige Gefäßzirkel und -kolloquien fördern den intensiven Austausch mit anderen Fachdisziplinen und regionalen Krankenhäusern und sichern die Aktualität der Behandlungsstandards nach angiologischen Leitlinien.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote

a) Kardiologie

Im Jahr 2004 wurden mehr als 550 Patienten mit Herz-/Kreislaufkrankungen behandelt (ohne Hirninfarkte oder Patienten mit Gefäßerkrankungen). Ein Schwergewicht liegt auf der Therapie der Herzinsuffizienz. Bei einer größeren Anzahl von Patienten stehen Herzrhythmusstörungen im Vordergrund, die interventionell (Elektroschock) oder konservativ behandelt werden. Die Abteilung Innere Medizin realisiert die konservative Therapie der Herzinfarktpatienten. Hierfür steht eine neue, hochmoderne interdisziplinäre Intensivstation zur Verfügung. Eine weitere Patientengruppe leidet an Bluthochdruck-Komplikationen oder Herzklappenerkrankungen. Für diese Patienten halten wir eine entsprechende Diagnostik einschließlich der Ultraschalluntersuchung über die Speiseröhre bereit.

2004 führte die Kardiologie in 930 Fällen Ultraschalldiagnostik des Herzens über den Brustkorb sowie 49 Ultraschalluntersuchungen über die Speiseröhre einschließlich Kontrastecho-Kardiographie durch.

b) Onkologie

Die Abteilung Innere Medizin realisiert die komplette Versorgung onkologischer Patienten: Primärdiagnostik, chirurgische Therapie sowie Chemotherapien als Ergänzung zur Operation und als palliative Behandlungsoption. Die onkologische Behandlung bieten wir im Rahmen einer Ambulanz am Krankenhaus an. Die Ambulanz betreut mehr als 500 Patienten pro Jahr, verabreicht ebenso viele Chemotherapiezyklen und führt zusätzlich Bluttransfusionen durch. Patienten, die aufgrund der Schwere ihrer Erkrankung stationäre Betreuung benötigen, therapiert die Abteilung Innere Medizin ebenso wie starke Schmerzzustände bei Tumorpatienten und Komplikationen durch eine Tumorerkrankung



(Ernährungsstörungen, Darmverschluss, Infekte). Bei Verschluss von Darmteilen oder Gallenwegen durch einen Tumor besteht die Möglichkeit der endoskopischen Behandlung mittels Dilatation (Erweiterung), Stenteinlage oder Lasertherapie.

Die Abteilung Innere Medizin versorgt jeden Patienten individuell und stellt die Verbindung zu seinem häuslichen Umfeld her. Sie arbeitet mit örtlichen Pflegediensten, dem ambulanten Hospizdienst und „Support“ (ambulante Schmerztherapie) zusammen oder vermittelt einen Platz im Hospiz des Diakonissenmutterhauses „Ariel“, das sich auf dem Krankenhausgelände befindet. Die Spezifik der onkologischen Patienten wird regelmäßig auf der interdisziplinären Göttinger Tumorkonferenz diskutiert.

B-1.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Abteilung Innere Medizin

Rang	DRG 3-stellig		Fallzahl
1	G 48	Erkrankungen des Darms mit Dickdarmspiegelung	150
2	E 62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	120
3	G 47	sonstige Magenspiegelung bei schweren Krankheiten der Verdauungsorgane	102
4	F 62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	95
5	F 73	kurzdauernde Bewusstlosigkeit, Ohnmacht	85
6	F 71	leichte oder mittlere Herzrhythmusstörung oder Reizleitungsstörung des Herzmuskels	81
7	K 62	verschiedene Stoffwechselkrankheiten (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	80
8	F 65	Erkrankung der Blutgefäße an Armen oder Beinen	75
9	E 65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (= chronisch-obstruktiv)	74
10	F 14	Operationen an Blutgefäßen ohne Herz-Lungen-Maschine, jedoch nicht: große Wiederherstellungsoperationen	71

B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle: absolute Anzahl	Diagnose
1	I 70	147	Gefäßverkalkungen
2	J 18	111	Lungenentzündung
3	I 50	100	Herzmuskelschwäche
4	E 11	91	nicht primär insulinabhängige Zuckerkrankheit [Typ-II-Diabetes]
5	R 55	83	Kurzzeitige Bewusstlosigkeit
6	J 44	82	Krankheiten mit verengten Atemwegen (= Asthma, COPD)
7	I 48	67	Vorhofflattern und Vorhofflimmern des Herzens
8	I 80	61	Thrombose und Venenentzündung
9	I 10	59	Bluthochdruck
10	K 56	56	Darmverschluss

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.



B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

Rang	OPS-4-steller Gruppe	Anzahl	
1	1-632	719	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarmes
2	1-650	365	Dickdarmspiegelung
3	8-831	203	Legen, Wechsel und Entfernung eines Katheters in zentralvenöse Gefäße
4	5-513	186	Operationen an den Gallengängen mit einem röhrenförmigen bildgebenden optischen Instrument mit Lichtquelle (= Endoskop)
5	3-607	179	Arteriographie (Darstellung) der Gefäße der unteren Extremitäten (Beine)
6	8-836	175	Eingriffe an Blutgefäßen mittels Kathedertechnik mit Zugang durch die Haut und entlang von Blutgefäßen (z. B. Entfernung von Blutpfropfen, Einlegen von Prothesen/Stents, Ballonaufdehnung)
7	1-444	164	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstraktes (z. B. des Dickdarmes) durch eine Spiegelung
8	1-642	140	Spiegelung der Gallenwege und der Bauchspeicheldrüsengänge entgegen der normalen Flussrichtung
9	1-620	95	diagnostische Tracheobronchoskopie (Spiegelung der Luftröhre und der Bronchien)
10	1-651	89	Spiegelung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms



B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Abteilungen für Beatmungsmedizin/Schlaflabor, Pneumologie

Chefarzt Herr Professor Dr. med. Carl-Peter Criée
E-Mail criee@ekweende.de
Sekretariat Frau Gerlinde Meenzen
Telefon 05 51 50 34-2451
Telefax 05 51 50 34-2452

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

a) Abteilung für Pneumologie

Die Abteilung behandelt Patienten mit Lungen- und Bronchialerkrankungen aus allen Bereichen der Pneumologie. Schwerpunkte sind die Diagnostik und Therapie des Bronchial-Carcinoms (Lungentumor), Diagnostik und Therapie von Lungengerüsterkrankungen (interstitielle Lungenerkrankungen), berufsbedingte Atemwegserkrankungen sowie Patienten mit chronisch-obstruktiver Lungenerkrankung und Asthma bronchiale. Für Patienten mit Tuberkulose gibt es einen Isolierbereich.

Zur Untersuchung der Atemwege ist die Abteilung mit zwei leistungsfähigen Lungenfunktionslaboren und einem Allergielabor ausgestattet. Neben spirometrischen und bodyplethysmographischen Untersuchungen (Lungenfunktion) werden Belastungsuntersuchungen mittels Spiroergometrie sowie Provokationsuntersuchungen mit Allergenen und bronchialen Reizstoffen mit Bestimmung des Atemwegs- und Nasenwiderstandes durchgeführt.

Zur Diagnostik und Therapie bei bösartigen Erkrankungen der Lunge steht eine neu eingerichtete Bronchoskopieeinheit zur Verfügung mit modernster Video-Bronchoskopie in flexibler Technik (Spiegelung der Atemwege), Operations-Bronchoskopie in Vollnarkose mit der Möglichkeit zur Laserbehandlung, mechanischer Abtragung von Tumoren im Bronchialsystem, Stent-Implantationen (Einlegen einer Prothese) und Bestrahlungen im Bronchialsystem. Weiterhin führen wir mithilfe moderner Technik Rippenfellspiegelungen durch (Thorakoskopie).

Unseren Patienten stehen alle klassischen Methoden wie Ultraschall des Bauchraumes, Ultraschalluntersuchungen des Brustraumes, Herz-Ultraschall (Echokardiogramm) sowie Rechtsherzkatheter-Untersuchungen zur Verfügung.



b) Abteilung für Beatmungsmedizin/Schlaflabor

Im Bereich der Beatmungsmedizin arbeitet eine pneumologische Wachstation mit 6 Betten für Patienten mit akuter Ateminsuffizienz oder Patienten von externen Intensivstationen im Rahmen der Entwöhnung vom Beatmungsgerät (Weaning). Weitere Betten sind für Patienten vorgesehen, die nichtinvasiv (mit einer Nasen- oder Mund-Nasenmaske) beatmet bzw. tracheotomiert (über einen Luftröhrenschnitt) oder von der Tracheotomie auf die nichtinvasive Beatmung umgestellt werden und die Beatmungstherapie zu Hause weiterführen. Diese Beatmungsabteilung ist mit den neuesten Beatmungsgeräten zur Beatmungstherapie im Krankenhaus bzw. zur ambulanten und häuslichen Beatmung ausgestattet.

Unser technisches Personal stellt Nasen- und Nasen-Mundmasken zur nichtinvasiven Beatmung her. Diese berücksichtigen die individuelle Gesichtspartie der Patienten, so dass Druckstellen und Leckagen vermieden werden. Ebenso sind konventionelle Masken unterschiedlicher Hersteller im Einsatz. Die Beatmungsabteilung führt neben der Lungenfunktions-Diagnostik und Blutgasanalysen Funktionsuntersuchungen der Atemmuskulatur durch und nimmt die Beatmungsüberwachung durch nichtinvasive Mess-Systeme zur kontinuierlichen Bestimmung von Sauerstoff und Kohlendioxid vor.

Die Abteilung Beatmungsmedizin behandelt Patienten mit schwerer Ateminsuffizienz, die zur Beatmungsabhängigkeit führen kann: Chronisch-obstruktive Bronchitis, Lungenemphysem, Asthma bronchiale, Patienten mit Brustkorbverkrümmungen und Wirbelsäulenverkrümmungen (Skoliose), Patienten mit Atemmuskelschwäche bei neurologischen und neuromuskulären Erkrankungen (z. B. Muskelschwund, Post-Polio-Syndrom, amyotrophe Lateralsklerose, Cortison-Myopathie, Myasthenia gravis etc.). Außerdem bereiten wir Patienten mit eingeschränkter Atemtätigkeit bei bevorstehender risikoreicher Operation durch die nichtinvasive Beatmung zur Vermeidung postoperativer Komplikationen vor. Die Abteilung verfügt über sechs Schlaflaboratorien für die komplette Diagnostik der Polysomnographie einschließlich Ösophagus-Druckmessung und pH-Metrie. Weiterhin erfolgt die Einstellung und Überprüfung der nächtlichen Überdrucktherapie (CPAP-Therapie).

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

a) Abteilung für Pneumologie

Besondere Schwerpunkte von Diagnostik und Therapie sind:

Die interdisziplinäre Behandlung von Lungen-, Bronchial- und Rippenfelltumoren, Lungenarterienkrankungen (interstitielle Lungenerkrankungen) wie Sarkoidose, Lungenfibrose, Bindegewebserkrankungen, rheumatische Erkrankungen der Lunge, Lungenschädigungen nach Medikamenteneinnahme oder Strahlentherapie etc., Erkrankungen der Atemwege wie Asthma bronchiale, chronische Bronchitis, Bronchiektasien und Lungenemphysem. Infektionen der Lunge wie Lungenentzündungen, Lungenabszesse, Tuberkulose, Umwelterkrankungen wie Staublunge sowie Erkrankungen des Lungen- und Rippenfalls.

b) Abteilung für Beatmungsmedizin/Schlaflabor

Schwerpunkte von Diagnostik und Therapie sind:

Erkrankungen, die zur Ateminsuffizienz führen können wie Lungenemphysem, chronische Bronchitis, Asthma, Verkrümmungen der Wirbelsäule und des Brustkorbes, alle Erkrankungen mit Schädigungen von Nerven und Muskeln (so genannte neuromuskuläre Erkrankungen und muskuläre Erkrankungen) wie zum Beispiel Myopathien, multiple Sklerose, Poliomyelitis, Post-Polio-Syndrom, amyotrophe Lateralsklerose, Morbus Duchenne, spinale Muskeldystrophie etc., das Betreuen beatmungspflichtiger Patienten zur Entwöhnung vom Beatmungsgerät (Weaning), präoperative Maßnahmen bei Patienten mit Atemschwäche, bei denen postoperative Komplikationen zu befürchten sind, Patienten mit Müdigkeit am Tage (Hypersomnie), bei denen der Verdacht auf ein Schlafapnoe-Syndrom besteht, Verdacht auf andere Schlafstörungen wie Narkolepsie, Restless-leg-Syndrom, Ein- und Durchschlafstörungen unklarer Ursache, etc.



B-1.4 Weitere Leistungsangebote

Im Bereich der Kassenärztlichen Ermächtigung für Diagnostik und Therapie von Patienten mit Ateminsuffizienz wurden 277 Patienten behandelt, im Bereich der Ermächtigung zur Diagnostik und der Therapie von Patienten mit Schlafapnoe-Syndrom ebenfalls 277 Patienten, im Bereich der Ermächtigung zur Chemotherapie bei Patienten mit Bronchial-Carcinom 30 Patienten.

B-1.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Abteilung Pneumologie, Beatmungsmedizin, Schlaflabor

Rang	DRG 3-stellig		Fallzahl
1	E 63	Atemstillstandsphasen (Apnoe) im Schlaf	1.320
2	E 71	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Atmungsorgane	434
3	E 64	Flüssigkeitsansammlung in der Lunge mit ungenügender Atemleistung	393
4	U 60	Ein- und Durchschlafstörungen unklarer Ursache	378
5	E 65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (= chronisch-obstruktiv)	245
6	E 62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	108
7	E 74	Erkrankung aufgrund einer Bindegewebsvermehrung in der Lunge	93
8	E 40	Krankheiten der Atmungsorgane mit maschineller Beatmung	57
9	A 11	Langzeitbeatmung über 263 und unter 480 Stunden	53
10	E 02	sonstige Operationen an den Atmungsorganen (z. B. Spiegelung/ Gewebeprobeentnahme an der Lunge)	43

B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle: Absolute Anzahl	Diagnose
1	G 47	1.700	Schlafstörungen
2	J 96	439	Schwäche der Atemmuskulatur
3	C 34	413	bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge
4	J 44	363	Krankheiten der Atemwege mit erschwelter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)
5	J 18	73	Lungenentzündung
6	J 84	61	verschiedene Lungenkrankheiten
7	I 50	56	Herzmuskelschwäche
8	D 38	39	Neubildung des Mittelohres, der Atmungsorgane und der Organe des Brustraumes
9	J 15	32	Lungenentzündung durch Bakterien
10	A 15	22	Tuberkulose der Atmungsorgane, bakteriologisch oder histologisch gesichert

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierlinien.

B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

Rang	OPS-4-steller Gruppe	Anzahl	
1	I-710	2.843	Ganzkörperplethysmographie (Untersuchung der Lungenfunktion)
2	8-717	1.268	Einstellung einer nasalen (Nasenmaske) oder oronasalen (Mund-Nasenmaske) Überdrucktherapie bei schlafbezogenen Atemstörungen
3	I-620	1.237	diagnostische Tracheobronchoskopie (Spiegelung der Atemwege)
4	I-790	1.148	Schlafuntersuchung mit Messung der Hirnströme (EEG) zur Bestimmung der Schlafphasen
5	I-791	943	Schlafuntersuchung ohne Messung der Hirnströme
6	I-843	820	diagnostische Aspiration aus dem Bronchus
7	8-706	612	Anlegen einer Maske zur maschinellen Beatmung
8	8-542	597	nicht komplexe Chemotherapie
9	8-522	554	hochenergetische Strahlentherapie mittels Telekobaltgeräten, Linearbeschleunigern
10	8-716	450	Einstellung einer häuslichen maschinellen Beatmung



B-I Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-I.1 Geriatrie

Chefarzt Herr Professor Dr. med. Michael Karaus (kommissarisch)
 E-Mail karaus@ekweende.de
 Sekretariat Frau Svenja Schulze
 Telefon 05 51 50 34-1560
 Telefax 05 51 50 34-1562

B-I.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Die Geriatrie beschäftigt sich mit – häufig chronisch verlaufenden – Erkrankungen und Behinderungen älterer Menschen, die ihren Alltag nicht mehr selbständig bewältigen. Indikationsschwerpunkte in der Akut-Geriatrie sind neurologische Erkrankungen wie cerebrale Ischämien, Parkinsonsche Erkrankung, Polyneuropathie, pulmonale Erkrankungen wie Pneumonie, COPD, Asthma bronchiale sowie restriktive Ventilationsstörungen als Folge vorangegangener Erkrankungen bzw. Operationen, Erkrankungen aus dem Herzkreislaufsystem wie arterielle Hypertonie, coronare Herzerkrankung, Herzinsuffizienzen, degenerative und entzündliche Erkrankungen des Stütz- und Bewegungssystems wie Osteoporose, Arthrose, Spondylose sowie Funktionsstörungen wie Sturzkrankheit, Inkontinenz, Demenz und Schmerzzustände.

Ehe die Behandlung beginnt, bewertet ein geriatrisches Assessment die Schwere der Erkrankungen und Beeinträchtigungen unter Berücksichtigung sozialer Aspekte (Diagnostik). Wenn diese Daten vorliegen, entwickelt das therapeutische Team, bestehend aus ärztlichem Dienst, Pflegedienst, Physiotherapie, Ergotherapie, Bademeister/Masseur, Logopädie, Neuropsychologie, Sozialdienst und Seelsorger ein individuelles Behandlungskonzept für jeden Patienten, welches sein spezifisches Selbsthilfepotenzial gezielt einbezieht. In Absprache der einzelnen Therapiebereiche erfolgt die Umsetzung unter Leitung des ärztlichen Dienstes.

B-I.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

Pulmologische Erkrankungen, Erkrankungen des Herzkreislaufsystems sowie Stoffwechselerkrankungen (entgleister Diabetes mellitus), degenerative Erkrankungen des Stütz- und Bewegungsapparates.

B-I.4 Weitere Leistungsangebote

Die Geriatrie arbeitet eng mit den anderen Abteilungen des Evangelischen Krankenhauses Weende zusammen, insbesondere der Abteilung Innere Medizin, so dass den Patienten der Geriatrie das gesamte Diagnostikspektrum der internistischen Funktionsabteilung zur Verfügung steht.

B-I.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Geriatrie

Rang	DRG 3-stellig		Fallzahl
1	E 62	Infektionen und Entzündungen der Atmungsorgane	33
2	I 68	nicht operativ behandelte Krankheiten oder Verletzungen im Wirbelsäulenbereich (z. B. Lenden- und Kreuzschmerzen)	22
3	B 70	Schlaganfall	19
4	F 62	Herzschwäche (= Herzinsuffizienz) oder Kreislaufkollaps	14
5	K 62	verschiedene Stoffwechselerkrankungen (z. B. Flüssigkeits- oder Mineralstoffmangel)	13
6	G 67	Speiseröhren- oder Magen-Darm-Entzündung oder verschiedene Krankheiten der Verdauungsorgane	13
7	B 69	kurzzeitige (bis 24 Stunden) Nervenfunktionsausfälle aufgrund einer Hirndurchblutungsstörung oder Durchblutungsstörungen am Hals (z. B. Halsschlagader)	13
8	J 65	Verletzung der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	11
9	L 63	Infektionen der Harnorgane	10
10	E 65	Krankheiten mit zunehmender Verengung der Atemwege (= chronisch-obstruktiv)	10

B-I.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle: absolute Anzahl	Diagnose
1	J 18	25	Lungenentzündung
2	I 63	20	Hirninfarkt
3	S 72	16	Bruch des Oberschenkels
4	S 32	14	Bruch der Lendenwirbelsäule und des Beckens
5	G 45	13	kurzzeitige Minderdurchblutung des Gehirns und verwandte Symptome
6	J 44	11	Krankheiten der Atemwege mit erschwelter Ausatmung und vermehrter Luftansammlung im Lungengewebe (= Asthma, COPD)
7	I 50	11	Herzmuskelschwäche
8	E 86	11	Volumenmangel
9	N 39	10	sonstige Krankheiten des Harnsystems
10	R 29	9	sonstige Symptome, die das Nervensystem und das Muskel-Skelett-System betreffen

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.



B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

Rang	OPS-4-steller Gruppe	Anzahl	
1	1-632	71	Spiegelung der Speiseröhre, des Magens und des Zwölffingerdarms
2	1-650	26	Dickdarmspiegelung
3	9-311	23	integrierte phoniatisch-psychosomatische Komplexbehandlung von Störungen der Sprache, des Sprechens, der Stimme, des Schluckens und des Hörens
4	8-390	21	Lagerungsbehandlung
5	1-651	20	Spiegelung des S-förmigen Abschnitts des Dickdarms
6	5-431	20	operatives Anlegen einer äußeren Magenfistel (= Gastrostoma) zur künstlichen Ernährung unter Umgehung der Speiseröhre
7	1-440	18	Entnahme einer Gewebeprobe des oberen Verdauungstrakts, der Gallengänge und/oder der Bauchspeicheldrüse durch eine Spiegelung
8	8-550	17	frühzeitige Wiederherstellung der vor einer Krankheit/Unfall bestehenden Fähigkeiten bei alten Menschen durch ein multiprofessionelles Reha-Team
9	1-444	16	Entnahme einer Gewebeprobe des unteren Verdauungstraktes (z. B. des Dickdarmes) durch eine Spiegelung
10	3-225	11	Computertomographie des Abdomens mit Kontrastmittel



B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Unfallchirurgische Ambulanz

Chefarzt Herr Dr. med. Joachim Dörjes
E-Mail: doerges@ekweende.de
Sekretariat Frau Elisabeth Messerschmidt
 Frau Michaela Rode
Telefon 05 51 50 34-1251
Telefax 05 51 50 34-1254

Ambulante Sprechstunden 05 51 50 34-1255 (unfallchirurgische Ambulanz)
Stationäre Aufnahmetermine 05 51 50 34-1745 (Krankenschwester Margrit Kulle)

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Die Abteilung für Unfall- und Extremitätenchirurgie führt jährlich ca. 2.500 operative Eingriffe aus dem Spektrum der modernen Unfallchirurgie und orthopädischen Chirurgie durch. Vier Fachärzte für Chirurgie bilden das Führungsteam, davon drei mit der Zusatzbezeichnung Unfallchirurgie, zwei mit der Zusatzbezeichnung Handchirurgie. Außerdem verfügt der Chefarzt über die Zusatzbezeichnung Sportmedizin.

Neben einer allgemeinen Notaufnahme und Sprechstunde bestehen Spezialsprechstunden für Schulter-, Hand-, Knie- und Fußverletzungen bzw. -erkrankungen, in denen nicht nur die Indikationen gestellt, sondern die Patienten auch ausführlich beraten werden.

Das Spektrum umfasst außerdem eine Vielzahl konservativer Behandlungsmöglichkeiten, unter anderem bei Verschleißerkrankungen an Sehnenansätzen im Bereich der Schulter, der Kniegelenke und der Füße, so die radikale Stoßwellentherapie oder auch konservative Behandlungstherapie unter stationären Bedingungen. Bei stark schmerzhaften Schultererkrankungen arbeiten wir eng mit unserem Institut für klinische Anästhesiologie zusammen.



B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

Behandelt werden alle Verletzungen und degenerativen Erkrankungen der Schulter einschließlich Rekonstruktion bei frischen oder veralteten Schulterluxationen (Ausrenkungen) – vielfach in arthroskopischer oder minimalinvasiver Technik. Für die Frakturversorgung stehen moderne Implantate und Nagelsysteme bereit. Die Schulterchirurgie betreibt federführend Oberarzt Dr. med. Josef Lambertz, der auch eine Sprechstunde unterhält.

Die handchirurgische Sprechstunde leitet Oberarzt Dr. med. Sönke Breitzkreuz. Die Sprechstunde versorgt neben Knochenbrüchen und Sehnenverletzungen komplexe Handverletzungen mit multiplen Sehnen-, Nerven- und Gefäßdurchtrennungen. Mikrochirurgisches Vorgehen gehört zum Standard. Häufige Operationen sind die Dupuytren-Kontraktur (Beugekontraktur der Finger), Nerven-Kompressionssyndrome und rekonstruktive Rückzugsoperationen bei schweren Handwurzelarthrosen. Neben der Kompletarthrodesierung (Gelenkversteifungen) nehmen wir unter anderem Handwurzelteilarthrodesierungen vor und versorgen Pseudarthrosen. Das Weender Krankenhaus ist beim Landesverband der Berufsgenossenschaften registriert und steht den Krankenhäusern der Umgebung als Handchirurgisches Zentrum zur Verfügung.

Der Bedarf für die Versorgung hüftgelenksnaher Oberschenkelbrüche, insbesondere bei älteren Menschen, steigt. Im Weender Krankenhaus stehen sämtliche Behandlungsmöglichkeiten der modernen Endoprothetik einschließlich Revisionsoperationen für TEP-(Total Endoprothesen)-Wechsel und Tumorendoprothesen zur Verfügung. Ebenso operieren wir komplizierte Hüftpfannenbrüche.

Kniegelenkerkrankungen operieren wir vielfach unter arthroskopischer Kontrolle (Spiegelung des Gelenkraumes), so etwa bei Schäden am Knorpel und Meniskus, bei der Rekonstruktion von Verletzungen am vorderen Kreuzband oder bei geeigneten Frakturformen; daneben in steigendem Maße Knieendoprothesen, alle Formen von Beinachsenkorrekturen einschließlich moderner winkelstabiler Implantate.

Im Fußbereich operieren wir alle frischen, häufig gelenkkreuzenden Brüche sowie Sekundärschäden nach entsprechenden Verletzungen (durch rekonstruktive Maßnahmen einschließlich Arthrodesierungen im Rückfuß- und Fußwurzelbereich oder auch komplexe Fußrekonstruktionen nach schweren Schäden). Zehen- und Mittelfußdeformitäten (Hallux valgus, Hammerzehe, etc.) operieren wir fast ausschließlich gelenkerhaltend, so dass die oft erheblich verformten Füße wieder zu ihrer natürlichen Form zurückfinden.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote

Wir beteiligen uns an der Versorgung von polytraumatisierten (Mehrfachverletzungen) Patienten, bei Bedarf in Kooperation mit den Thorax- und Allgemeinchirurgen unseres Krankenhauses.

Die zusätzliche Spezialisierung der Abteilung garantiert die bestmögliche Qualität in der Patientenversorgung. Darüber hinaus behandeln wir nicht die Krankheit allein, sondern betreuen den Patienten pflegerisch und ärztlich ganzheitlich.

B-1.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Unfallchirurgie

Rang	DRG 3-stellig		Fallzahl
1	I 13	Operationen am Oberarm, am Schienbein, am Wadenbein und/oder am Sprunggelenk	202
2	I 18	sonstige Operationen am Kniegelenk, Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	152
3	I 29	aufwändige Operationen am Schultergelenk (z. B. Wiederherstellung des Schulterdaches)	141
4	I 27	Operationen am Weichteilgewebe (z. B. an Gelenkbändern und Sehnen sowie an Schleimbeuteln)	113
5	I 23	Operation zur Entfernung von Schrauben und/oder Platten an sonstigen Körperregionen; jedoch nicht an Hüfte und/oder Oberschenkel	112
6	I 16	sonstige Operationen am Schultergelenk (z. B. Schlüssellochoperation am Dach des Schultergelenks)	95
7	I 31	aufwändige Operationen an Ellenbogengelenk und/oder Unterarm	89
8	I 08	sonstige Operationen an Hüftgelenk und/oder Oberschenkel (z. B. geschlossene Knochen-Wiederausrichtung bei Brüchen)	85
9	I 30	aufwändige Operationen am Kniegelenk (z. B. Schlüssellochoperation bei Meniskusschäden)	77
10	I 32	aufwändige Operationen an Handgelenk und/oder Hand	66

B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle: Absolute Anzahl	Diagnose
1	M 75	212	Schulterverletzungen
2	S 82	190	Bruch des Unterschenkels, einschließlich des oberen Sprunggelenkes
3	S 52	149	Bruch des Unterarmes
4	S 72	135	Bruch des Oberschenkels
5	M 17	106	Gonarthrose [Arthrose des Kniegelenkes]
6	S 42	100	Bruch im Bereich der Schulter und des Oberarmes
7	M 23	80	Binnenschädigung des Kniegelenkes [internal derangement]
8	S 83	51	Ausrenkung, Verstauchung und Zerrung des Kniegelenkes und von Bändern des Kniegelenkes
9	M 20	47	erworbene Missbildungen der Finger und Zehen
10	S 43	44	Ausrenkung, Verstauchung und Zerrung von Gelenken und Bändern des Schultergürtels

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.



B-1.7 Die 15 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

Rang	OPS-4-steller Gruppe	Anzahl	
1	1-697	385	Gelenkspiegelung mit Operation
2	5-805	268	offen-chirurgische Operation am Kapselbandapparat des Schultergelenkes
3	5-812	261	Operation am Gelenkknorpel und/oder an den sichelförmigen Knorpelscheiben des Kniegelenks (= Menisken) mittels Gelenkspiegel (= Arthroskop)
4	5-793	187	Stellungskorrektur eines einfachen Knochenbruchs ohne intakte Weichteilbedeckung (= offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens
5	5-790	162	Stellungskorrektur eines Knochenbruchs ohne freie Verbindung des Bruches zur Körperoberfläche (= geschlossene Reposition) und/oder einer Lösung der Knochenenden von Röhrenknochen mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z. B. Drähte, Schrauben, Platten)
6	5-804	114	offen-chirurgische Operationen an der Kniescheibe und ihrem Halteapparat
7	5-794	111	Stellungskorrektur eines mehrteiligen Knochenbruchs ohne intakte Weichteilbedeckung (= offene Reposition) im Gelenkbereich eines langen Röhrenknochens mittels Knochenstabilisierungsmaterial (z. B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur)
8	5-788	97	Operationen an den Mittelfußknochen und/oder den Zehengliedern
9	5-814	88	Operation am Kapselbandapparat des Schultergelenkes mittels Gelenkspiegel (= Arthroskop)
10	5-786	76	operative Vereinigung von Knochenfragmenten durch Anbringen von Knochenstabilisierungsmaterial (z. B. Drähte, Schrauben, Platten, externer Fixateur) innerhalb oder außerhalb des Knochens
11	5-813	72	Operation am Kapselbandapparat des Kniegelenks mittels Gelenkspiegel (= Arthroskop)
12	5-820	71	Einsetzen eines Gelenkersatzes (= Gelenkendoprothese) am Hüftgelenk
13	5-806	59	offen-chirurgische Befestigung und/oder Plastik am Kapselbandapparat des oberen Sprunggelenkes
14	5-855	59	Naht und andere Operationen an Sehnen und Sehenscheide
15	5-822	42	Einsetzen eines Gelenkersatzes (= Gelenkendoprothese) am Kniegelenk

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Allgemeinchirurgie/Thoraxchirurgie

Chefarzt Herr Dr. med. Bodo Fleischer
E-Mail fleischer@ekweende.de
Sekretariat Frau Iris Hollinger
Telefon 05 51 5034-1101
Telefax 05 51 5034-1105

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Im Jahr 2004 führte die Abteilung Allgemeinchirurgie 1.443 operative Eingriffe aus. Die Schwerpunkte bildeten endokrine (Schilddrüse und Nebenschilddrüse), Tumor- und Lungenchirurgie. Darüber hinaus ist die Allgemeinchirurgie im Evangelischen Krankenhaus Göttingen-Weende e.V. in der operativen Behandlung des Krampfaderleidens etabliert.

Über die genannten Schwerpunkte hinaus behandelt die Fachabteilung alle allgemein-chirurgischen Erkrankungen – auch überregional. (2004 wohnten 25 Prozent der behandelten Patienten außerhalb des Landkreises Göttingen).

Die Abteilung für Allgemeinchirurgie nimmt häufig Eingriffe an der Schilddrüse, bei Gallensteinen, an Magen und Darm, an der Bauchspeicheldrüse und Leber, bei Leistenbrüchen oder Tumoren der inneren Organe vor. Ein besonderer Schwerpunkt liegt in der Tumorchirurgie. Es gelangen moderne Operationstechniken sowie laparoskopische Operationsmethoden – zum Beispiel die Entfernung der Gallenblase ohne großen Bauchschnitt – als auch konventionelle Methoden zum Einsatz. Ein weiterer Schwerpunkt der allgemein-chirurgischen Abteilung liegt in der operativen Behandlung von Erkrankungen der Lunge (insbesondere Tumore), des Rippenfells, Geschwülsten der Speiseröhre und der Brustwand. Bei allem steht der Mensch im Mittelpunkt. Unser Ärzte- und Pflegeteam betreut Sie im Vorfeld der Operation, beantwortet Ihre Fragen, nimmt Ängste und lässt Sie nach der Operation nicht allein. Denn wir wissen, wer operiert werden muss, benötigt besondere Zuwendung.

Um Abläufe zu optimieren und Wartezeiten zu verkürzen, zertifizierten wir 2004 die chirurgische Patientenaufnahme durch das Institut von Herrn Prof. Dr. Rigel und Partner GmbH für Management im Gesundheitsdienst in Augsburg. Es bestehen Behandlungspfade (optimierte patientenorientierte Behandlungsabläufe) für Leistenhernien (-brüche), Schilddrüsenerkrankungen, Gallenblasenerkrankungen, Dickdarmerkrankungen und Lungenerkrankungen.



In der Klinik für Allgemein Chirurgie/Thoraxchirurgie und Phlebologie (Oberarzt Dr. med. Kluge) finden regelmäßige Sprechstunden statt:

Allgemeinchirurgische Sprechstunde:

Dienstag und Donnerstag von 12:00 bis 15:00 Uhr

Phlebologische Sprechstunde:

Donnerstag von 8:00 bis 16:00 Uhr

Termine und weitere Informationen erhalten Sie im Sekretariat unter Tel. 05 51 50 34-11 01.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

Ein besonderer Schwerpunkt der Abteilung ist die Thoraxchirurgie, die Erkrankungen des Brustkorbes, insbesondere der Lungen, operativ behandelt. Im Jahre 2004 wurden 213 Eingriffe (an tumorösen gut- und bösartigen sowie entzündlichen Erkrankungen) vorgenommen. Unsere Patienten profitieren von der engen Zusammenarbeit mit der Fachabteilung Pneumologie. So werden Doppeluntersuchungen und Informationsverluste generell vermieden. Bei komplizierten therapeutischen Einzelfallentscheidungen im Rahmen der Thoraxchirurgie findet in der hiesigen Universitätsklinik wöchentlich ein pulmologisch-thoraxchirurgisches Kolloquium statt.

B-1.4 Weitere Leistungsangebote

Jeweils donnerstags bieten wir betroffenen Patienten eine Phlebologie-Sprechstunde an. Diese legt Diagnostik, ambulante Therapie (Sklerosierung) und stationäre Aufnahme zur Venexhairese (operative Entfernung von Krampfadern) im Einzelfall fest.

Weil Tumorerkrankungen einen Schwerpunkt bilden, veranstaltet die Allgemeinchirurgische Abteilung zweimonatlich eine interdisziplinäre Tumorkonferenz. Diese Veranstaltung wurde 1997 initiiert und für unsere Patienten etabliert. Sie setzt sich zusammen aus Ärzten der Universitätsklinik Göttingen (Chirurgie/Strahlentherapie/int. Onkologie), dem eigenen Krankenhaus, Hausärzten und niedergelassenen Onkologen.



B-1.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Abteilung Allgemein Chirurgie/Thoraxchirurgie

Rang	DRG 3-stellig		Fallzahl
1	K 10	Operationen an der Schilddrüse, Nebenschilddrüse oder Schilddrüsenzungang; jedoch nicht bei Krebs	133
2	E 01	große Operationen am Brustkorb (z. B. bei Lungenkrebs)	129
3	G 02	große Operationen an Dünn- und/oder Dickdarm	119
4	G 09	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die am Leisten- oder Schenkelkanalband austreten	113
5	G 07	Blinddarmentzündung	106
6	F 20	Unterbinden oder Entfernen von Venen (z. B. Krampfadern)	84
7	G 11	sonstige Operationen am After bzw. an der Austrittsöffnung des Darmes	65
8	H 08	Gallenblasenentfernung mittels Schlüsselloch-Operation (= laparoskopische Gallenblasenentfernung)	45
9	G 08	Operationen von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die an Bauchwand oder Nabel austreten	43
10	G 01	Teilentfernung des Enddarms	39

B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle: absolute Anzahl	Diagnose
1	K 40	110	Leistenbruch
2	E 04	104	Schilddrüsenvergrößerung
3	K 35	95	akute Blinddarmentzündung
4	K 80	89	Gallenblasenstein
5	I 83	78	Krampfadern am Bein
6	C 34	65	bösartige Neubildung der Bronchien und der Lunge
7	K 57	57	Polypen des Darmes
8	C 18	54	bösartige Neubildung im Dickdarm
9	C 20	44	bösartige Neubildung des Enddarms
10	K 56	40	Darmverschluss

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.



B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

Rang	OPS-4-steller Gruppe	Anzahl	
1	5-385	187	Unterbindung, Herausschneiden und/oder Herausziehen von Krampfadern
2	5-511	117	Gallenblasenentfernung
3	5-530	112	Verschluss von Eingeweidebrüchen (= Hernien), die im Leistenbereich austreten
4	5-470	111	Blinddarmentfernung
5	5-455	102	teilweise operative Entfernung des Dickdarmes
6	5-062	92	Operation an der Schilddrüse mit teilweiser Schilddrüsenentfernung (z. B. Herausschneiden von erkranktem Gewebe)
7	5-541	76	operative Eröffnung der Bauchhöhle und/oder Eröffnung des rückenseitigen Bauchfelles, (z. B. zur Tumorsuche oder zur Ableitung von Bauchflüssigkeiten)
8	5-469	59	sonstige Operationen am Darm (z. B. Lösen von Verwachsungen, Aufdehnung von Darmabschnitten)
9	5-063	53	Entfernung der Schilddrüse
10	5-322	46	teilweise Entfernung der Lunge (atypische Lungenresektion)

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Plastische und Wiederherstellungs-Chirurgie

Chefarzt Herr Dr. med. Burkhard Miericke
E-Mail miericke@ekweende.de
Sekretariat Frau Sabine Lindemann, Frau Christa Engelhardt
Telefon 05 51 50 34-1302
Telefax 05 51 50 34-1345

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Die Abteilung für Plastische und Wiederherstellungs-Chirurgie behandelt alle Arten von Tumoren, Verletzungsfolgen und erworbene oder angeborene Deformitäten und Fehlfunktionen der Haut, des Weichteilmantels und der Extremitäten.

Dabei werden kleinere Eingriffe in der Tagesklinik zumeist in örtlicher Betäubung ambulant, größere Eingriffe stationär durchgeführt. Einen Schwerpunkt bildet die allgemeine Rekonstruktion der Körperoberfläche, speziell im Zusammenhang mit der Brustkrebsbehandlung und bei Haut- und Weichteiltumoren aller Art.

Die Abteilung Plastische und Wiederherstellungs-Chirurgie ist Zentrum für die Behandlung von Wunden aller Art: venöse, arterielle oder durch Zuckerkrankheit mitbedingte Geschwüre (Ulzera) in Kooperation mit der Angiologischen Abteilung (Innere Medizin), Dekubituschirurgie, Strahlengeschwüre, Stumpfprobleme, sekundär heilende Wunden, Defektwunden nach Verletzungen aller Art. Auch Patienten mit Fehlbildungen und Entstellungen wie abstehenden Ohren, Hand- und Fußfehlbildungen, Hauttumoren bei Kindern, Narben sowie medizinisch notwendigen ästhetischen Operationen wird kompetent geholfen.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

Die Abteilung für Plastische und Wiederherstellungs-Chirurgie betreut zahlreiche Fälle von Tumorrekonstruktionen bei Hauttumoren und Brustkrebs.

Einen Schwerpunkt bilden Operationen an der Brust allgemein, Tumorbehandlung, Rekonstruktionen und andere die Form wiederherstellende oder verändernde Operationen an der Brust.

Chefarzt Dr. med. Burkhard Miericke ist Gründungsmitglied des Brustzentrums der Universität Göttingen, Facharzt für Plastische und Ästhetische Chirurgie und Primäroperateur von Brustkrebs.



B-1.4 Weitere Leistungsangebote

In der Abteilung für Plastische und Wiederherstellungs-Chirurgie finden regelmäßige Sprechstunden zu folgenden Zeiten statt:

Montag-, Mittwoch- und Donnerstagnachmittag
von 15:30 bis 17:00 Uhr nach Vereinbarung.

Für Terminvereinbarungen oder Fragen erreichen Sie unser Sekretariat unter Tel. 05 51 50 34-1302.

B-1.5 Die Top-10 DRG der Plastischen und Wiederherstellungschirurgie

Rang	DRG 3-stellig	Operation	Fallzahl
1	J 08	Hauttransplantation und/oder Abtragung oberflächlicher abgestorbener Gewebeteile	140
2	J 15	große Operationen an der weiblichen Brust außer bei Krebserkrankung	124
3	J 06	große Operationen bei Brustkrebs	86
4	J 14	Wiederherstellungsoperation der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	34
5	D 14	Operationen bei Krankheiten des Ohres, der Nase, des Mundes oder des Halses, ein Behandlungstag	30
6	J 11	Operationen der Haut, Unterhaut oder weiblichen Brust	27
7	J 13	kleine Operationen an der weiblichen Brust außer bei Krebserkrankung	24
8	J 07	kleine Operationen an der weiblichen Brust bei Krebserkrankung	24
9	901	ausgedehnte Operation ohne Bezug zur Hauptdiagnose	19
10	K 07	Operationen bei Fettleibigkeit	17

B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle: Absolute Anzahl	Diagnose
1	C 50	122	bösartige Neubildung der Brustdrüse
2	C 44	89	verschiedene bösartige Neubildungen der Haut
3	N 62	81	Hypertrophie (Überentwicklung) der Brust
4	T 85	36	Komplikationen nach Protheseneinlage an der Brust
5	Q 17	35	verschiedene angeborene Fehlbildungen des Ohres
6	L 90	28	Narben und ausgedehnte Haut- und Weichteilveränderungen
7	Q 83	23	angeborene Fehlbildungen der Brust
8	E 65	23	krankhafte Fettleibigkeit
9	N 60	19	gutartige Brustdrüsenfehlbildung
10	D 17	14	gutartige Neubildung des Fettgewebes

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Die 15 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

Rang	OPS-4-steller Gruppe	Anzahl	
1	5-895	239	ausgedehntes Herausschneiden von erkranktem Gewebe an Haut und Unterhaut bei Tumoren und Geschwüren
2	5-903	91	operative Wiederherstellung und Rekonstruktion von Haut und Unterhaut mit Lappenplastik
3	5-884	85	Mammareduktionsplastik (Brustverkleinerungsoperation)
4	5-870	72	brusterhaltende Operation ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich bei Brustkrebs
5	5-184	68	plastische Korrektur absteigender Ohren
6	5-889	63	verschiedene Operationen auch bei Komplikationen nach Prothesen- oder Expandereinlage an der Brust
7	5-885	48	plastische Rekonstruktion der Brust mit Haut- und Muskeltransplantation mit oder ohne Protheseneinlage
8	5-911	48	Gewebereduktion an Haut und Unterhaut
9	5-886	46	plastische Rekonstruktion der Brust, Form- und Weichteilkorrekturen
10	5-217	38	plastische Rekonstruktion der äußeren Nase nach Tumorentfernung
11	5-883	31	plastische Operation zur Vergrößerung der Brust
12	5-879	30	Exzision (Entfernung) und Resektion gutartiger Veränderungen an der Brust, Brustdrüsenentwicklung beim Mann (Gynäkomastie)
13	5-873	23	Brustdrüsenentfernung mit Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich bei Brustkrebs
14	5-872	18	Brustdrüsenentfernung ohne Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich bei Brustkrebs
15	5-871	16	brusterhaltende Operation mit Entfernung von Lymphknoten im Achselbereich bei Brustkrebs



B-I Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-I.1 Urologie

Chefarzt bis 31.03.2005 Herr Dr. med. Henning Bartels
 ab 01.04.2005 Herr Dr. med. Frank Glaser (kommissarisch)
 ab 01.11.2005 Herr Priv.-Doz. Dr. med. Hans-Werner Gottfried

E-Mail glaser@ekweende.de
 ab 01.11.2005 gottfried@ekweende.de

Sekretariat Frau Martina Nowak

Telefon 05 51 50 34-1364

Telefax 05 51 50 34-1520

B-I.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Die Urologie beschäftigt sich mit der operativen Behandlung von Geschwülsten von Nebenniere, Niere, Nierenbecken, Harnleiter, Harnblase, Samenblasen, Prostata, Harnröhre, Penis, Hoden und Hodenhüllen. Sie realisiert eine endoskopische Behandlung von gut- und bösartigen Geschwülsten der Harnblase, der Harnröhre und der Prostata (durch die Harnröhre), nimmt wiederherstellende Operationen vor bei angeborenen und erworbenen Engen und Erweiterung von Nierenbecken, Nierenkelchen, Harnleiter, Harnblase und Harnröhre ebenso wie Leistenbruchoperationen und die operative Versorgung des Hodenhochstandes.

Ebenfalls zu den Aufgaben der Urologie zählen die Lasertherapie von Geschwülsten des äußeren Genitals, Ultraschalldiagnostik von Nieren, Nebennieren, Harnblase, Prostata und Hoden mit speziellen Ultraschallsonden, die endoskopische Diagnostik sowie Röntgendiagnostik von Nierenbecken, Nieren, Harnleiter, Harnblase und Harnröhre (auch CT und MRT). Die Urologie entnimmt Gewebe per Nadel ultraschallgezielt aus Nebennieren, Niere, Prostata und Samenblasen.

Das Leistungsspektrum der Urologie umfasst das operative Entfernen, die Stoßwellenzertrümmerung sowie die endoskopische Entfernung von Steinen aus Harnleiter und Harnblase, ggf. mit Zerkleinerung (Lithoklast).

Die Abteilung Urologie setzt unterschiedliche Verfahren zum Beheben der weiblichen und männlichen Harninkontinenz (Blasenschwäche) ein.

B-I.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

Zu den Versorgungsschwerpunkten der Urologie gehören rekonstruktive plastische Eingriffe an Nierenbecken, Harnleiter, Harnblase und Harnröhre zur Beseitigung von Fehlbildungen und Engen einschließlich des Einsatzes von Mundschleimhautplastiken. Des Weiteren Nebennierenchirurgie, die radikale Entfernung der Harnblase und Bildung einer Ersatzblase aus dem Darm, sämtliche Möglichkeiten der Harnsteinbehandlung unter Verwendung eines leistungsfähigen Steinertrümmerungsgerätes (ESWL) mit Ultraschall und Röntgenortung, endoskopische Steinentfernung aus Harnleiter und Blase einschließlich der Möglichkeit, Steine unter Sicht zu zerkleinern (Lithoklast), Entfernen von gutartigen Geschwülsten der Prostata und der Harnblase mittels endoskopischer Techniken.

B-I.4 Weitere Leistungsangebote

Die Urologie arbeitet mit einer speziellen Diagnostik von Harnblasengeschwülsten durch Spiegelung unter Verwendung von Blaulicht und eines speziellen Farbstoffes zur Früherkennung von Blasen Tumoren. Bei bösartigen Prostata- und Harnblasenerkrankungen werden potenterhaltende Operationen zur radikalen Entfernung der Prostata oder der Harnblase ausgeführt sowie organerhaltende Operationen zur Entfernung von Nierengeschwülsten, außerdem Hodenprothesen zum kosmetischen Ersatz von Hodenverlust eingesetzt.

B-I.5 Die Top-10 DRG (nach absoluter Fallzahl) der Urologie

Rang	DRG 3-stellig		Fallzahl
1	L 07	Operationen durch die Harnröhre, jedoch nicht an der Prostata (Vorsteherdrüse)	209
2	M 02	Entfernung der Vorsteherdrüse (= Prostata) oder Teilen der Prostata mittels einer Operation durch die Harnröhre	159
3	L 42	Nierensteinertrümmerung mit gerätetechnisch erzeugten Stoßwellen von außen	155
4	M 04	Operationen am Hoden	130
5	M 01	große Operationen an den Beckenorganen beim Mann	95
6	L 64	Harnsteine oder sonstige Passagehindernisse der Harnleiter	95
7	L 08	Operationen an der Harnröhre	63
8	M 60	Krebserkrankungen der männlichen Geschlechtsorgane	61
9	L 62	Krebserkrankung oder gutartige Geschwulst der Harnorgane	57
10	L 06	kleine Operationen an der Harnblase	56



B-1.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle: absolute Anzahl	Diagnose
1	N 20	272	Nieren- und Harnleiterstein
2	C 67	235	bösartige Neubildung der Harnblase
3	N 40	196	Prostatavergrößerung
4	C 61	127	bösartige Neubildung der Prostata
5	N 13	74	angeborene und erworbene Abflussstörungen der Harnwege
6	N 43	57	Wasserbruch und Samenbruch
7	N 35	54	Harnröhrenverengung
8	N 32	46	verschiedene Krankheiten der Harnblase
9	C 64	41	bösartige Neubildung der Niere, ausgenommen Nierenbecken
10	C 62	38	bösartige Neubildung des Hodens

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-1.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

Rang	OPS-4-steller Gruppe	Anzahl	
1	8-132	407	Eingriffe an der Harnblase
2	5-573	252	Einschneiden, Herausschneiden oder Zerstören von (erkranktem) Gewebe der Harnblase mit Zugang durch die Harnröhre
3	5-601	211	Herausschneiden oder Zerstören von Gewebe der Vorsteherdrüse mit Zugang durch die Harnröhre
4	8-110	201	extrakorporale Stoßwellenlithotripsie (ESWL) von Steinen in den Harnorganen (Steinertrümmerung durch Ultraschall)
5	1-661	190	Spiegelung der Harnröhre und der Harnblase
6	8-136	148	Einlegen, Wechsel oder Entfernung eines Harnleiterkatheters
7	5-585	94	Einschneiden von (erkranktem) Gewebe der Harnröhre mit Zugang durch die Harnröhre
8	5-604	80	ausgedehnte Entfernung der Vorsteherdrüse (Prostata) und der Samenblase
9	8-137	70	Einlegen, Wechsel oder Entfernung einer Harnleiterschleife (= Plastikröhrchen, das mit zwei "Pigtails" (J-Form) in der Blase und dem Nierenbecken gehalten wird)
10	5-640	58	Operationen an der Vorhaut des Penis (z. B. Beschneidung)

B-1 Fachabteilungsbezogene Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-1.1 Hals-, Nasen- Ohrenheilkunde (Belegabteilung)

Belegärzte:

Herr Dr. med. Jobst-Michael David

Herr Andreas Gabriel

Herr Priv.-Doz. Dr. med. Detlef Brehmer

Friedrichstraße 3-4

37073 Göttingen

Telefon 05 51 49 808-0

Dr. med. Michael Jäkel

Dr. med. Burkhard Wagner

Goetheallee 3

37073 Göttingen

Telefon 05 51 577 15

B-1.2 Medizinisches Leistungsspektrum

Zwei Göttinger Hals-, Nasen-, Ohrenarzt-Gemeinschaftspraxen betreuen die HNO-Belegabteilung im Weender Krankenhaus. Die Ärzte operieren jeweils Dienstag, Mittwoch und Donnerstag. Darüber hinaus versorgen sie die Fachabteilungen durch Konsiliardienste. Durch das Belegarztsystem profitieren die Patienten der niedergelassenen HNO-Ärzte von einer durchgehenden Behandlung vor, während und nach dem stationären Aufenthalt. Eltern von Kleinkindern freuen sich über das Angebot des Krankenhauses, ein Elternteil mit aufzunehmen.

Die HNO-Abteilung führt alle fachtypischen operativen und nicht-operativen Behandlungen (bis auf Tumorerkrankungen) durch.

Operativ versorgt werden unter anderem Erkrankungen im Bereich der Mundhöhle bei entzündlichen Veränderungen der Rachen- und Gaumenmandeln, bei atypisch vergrößerten Gaumen- und Rachenmandeln (z. B. Schlaf- und Atemstörungen), operative Korrekturen des Gaumensegels und des Zäpfchens bei Schnarchern, falls bedrohliche, nächtliche Atemstörungen (Apnoen) beobachtet werden.

B-1.3 Besondere Versorgungsschwerpunkte

Weitere Schwerpunkte sind die funktionelle Nasenscheidewandchirurgie und die Nasennebenhöhlenchirurgie, welche durch die moderne mikroskopische oder endoskopische Operationstechnik dem aktuellen HNO-ärztlichen Standard entspricht und kosmetisch schonend erfolgt. Kosmetische Ohrmuschelkorrekturen sowie mikrochirurgische Eingriffe am Mittelohr mit Trommelfellverschlussplastiken gehören ebenso zu den gängigen Operationen. Bei Erkrankungen des Kehlkopfes und der Stimmbänder werden durch sogenannte mikrolaryngoskopische Eingriffe mit Hilfe des Operationsmikroskops Stimmbandpolypen, -knötchen oder Schleimhautschwellungen abgetragen.



Bei hartnäckigen Entzündungen der Mund-/Halsregion, der oberen Atemwege, Innenohrentzündungen, einem Hörsturz oder bei Ausfall des Gleichgewichtsorgans wird nicht-operativ stationär behandelt. Während des stationären Aufenthaltes kann der Therapieverlauf/-erfolg einer Hörstörung mittels Tonaudiometer in einem schallgeschützten Raum zeitnah kontrolliert werden.

B-I.4 Weitere Leistungsangebote

In Zusammenarbeit mit den internistischen/geriatrischen Abteilungen des Weender Krankenhauses kann bei speziellen Fragestellungen bei Schluckstörungen mittels starrer oder flexibler endoskopischer Optik der Schluckakt untersucht werden, um logopädische Therapiekonzepte zu optimieren.

B-I.5 Top-10 DRG

Rang	DRG 3-stellig	Fallzahl
1	D 11 Entfernung der Gaumenmandeln	219
2	D 06 Operationen an Nasennebenhöhlen, Warzenfortsatz und/oder aufwändige Operationen am Mittelohr	78
3	D 14 Operationen bei Krankheiten des Ohres, der Nase, des Mundes und des Halses, ein Belegungstag	43
4	D 10 verschiedene Operationen an der Nase	43
5	D 09 verschiedene Operationen an Ohr, Nase, Mund und/oder Hals	31
6	E 02 sonstige Operationen an den Atmungsorganen (z. B. Spiegelung/ Gewebeprobeentnahme an der Lunge)	24
7	D 66 sonstige Krankheiten an Ohr, Nase, Mund oder Hals (z. B. Hörsturz, Tinnitus)	21
8	D 61 Gleichgewichtsstörungen (Schwindel)	12
9	C 05 Öffnung des Tränensacks	5
10	X 63 Folgen einer medizinischen Behandlung	4



B-I.6 Die 10 häufigsten Haupt-Diagnosen der HNO-Belegabteilung

Rang	ICD-10 Nummer* (3-stellig)	Fälle: Absolute Anzahl	Diagnose
1	J 35	232	chronische Krankheiten der Gaumen- und Rachenmandeln
2	J 32	78	chronische Nasennebenhöhlenentzündung
3	J 34	53	verschiedene Krankheiten der Nase und der Nasennebenhöhlen
4	G 47	24	Schlafstörungen
5	H 91	16	Hörverlust
6	J 38	12	Krankheiten der Stimmlippen und des Kehlkopfes
7	H 83	10	verschiedene Krankheiten des Innenohres
8	Q 30	8	angeborene Fehlbildungen der Nase
9	M 95	8	verschiedene erworbene Deformitäten des Muskel-Skelett-Systems und des Bindegewebes
10	T 81	7	Komplikationen bei Eingriffen

* Hauptdiagnose gemäß der jeweils geltenden Fassung der Deutschen Kodierrichtlinien.

B-I.7 Die 10 häufigsten Operationen bzw. Eingriffe

Rang	OPS-4-steller Gruppe	Anzahl	
1	5-282	179	operative Mandelentfernung mit Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (= Polypen)
2	5-215	116	Operationen an der unteren Nasenmuschel (= Concha nasalis)
3	5-214	107	Abtragung der Nasenscheidewand und/oder plastische Nachbildung
4	5-221	88	Operationen an der Kieferhöhle
5	5-222	85	Operationen an der Siebbein und/oder an der Keilbeinhöhle
6	5-281	70	operative Mandelentfernung ohne Entfernung von Wucherungen der Rachenmandel (= Polypen)
7	5-223	49	Operationen an der Stirnhöhle
8	5-200	40	Einschneiden des Trommelfells zur Eröffnung der Paukenhöhle (z. B. bei eitriger Mittelohrentzündung, Paukenerguss)
9	5-284	37	Exzision und Destruktion einer Zungengrundtonsille
10	5-212	32	Exzision und Destruktion von erkranktem Gewebe der Nase



B-2 Fachabteilungsübergreifende Struktur- und Leistungsdaten des Krankenhauses

B-2.1 Ambulante Operationen nach § 115 b SGBV: Gesamtzahl je Fachabteilung sowie für das Krankenhaus im Jahr 2004

Unfallchirurgie	577
Plastische Chirurgie	278
Allgemeinchirurgie	47
Urologie	164
Gesamtzahl	1.066

B-2.2 Die Top-5 der ambulanten Operationen nach § 115 b SGBV (nach absoluter Fallzahl) je Fachabteilung im Berichtsjahr

Allgemeinchirurgie

	EBM-Nummer	Operation	Fälle absolut
1	2821	Implantation eines permanenten Zuganges (Port) zu einem Gefäß oder Implantation eines intrathekalen Katheters, ggf. zusätzlich zur Leistung nach Nr. 2162	20
2	2012	Entfernung eines tiefsitzenden Fremdkörpers auf operativem Wege aus Weichteilen und/oder Knochen	10
3	2145	Eröffnung eines tiefliegenden Abszesses oder Exzision eines Karbunkels	10
4	2104	Exzision eines oder mehrerer Lymphknoten aus derselben Entnahmestelle	3
5	2011	Entfernung eines unter der Oberfläche der Haut oder der Schleimhaut gelegenen Fremdkörpers nach Aufsuchen durch Schnitt	1

Unfallchirurgie

	EBM-Nummer	Operation	Fälle absolut
1	2220	Operation eines Ganglions (Überbein) an einem Hand-, Fuß- oder Fingergelenk, eines Tumors der Finger- oder Zehenweichteile (z. B. Hämangiom) oder Sehnencheidenstenosenoperation, ggf. einschließlich Probeexzision oder Operation der Tendosynovitis (Sehnencheidenentzündung) im Bereich eines Handgelenks oder der Anularsegmente eines Fingers als selbständige Leistung	178
2	2361	Entfernung von Stellschrauben, tastbaren Einzelschrauben oder von Kirschnerdrähten aus einem Knochen nach Aufsuchen durch Schnitt oder Entfernung eines Fixateur extern	143
3	2275	Operation des Karpal- oder Tarsaltunnelsyndroms mit Dekompression von Nerven oder Spaltung der Loge de Gyon, ggf. einschl. Neurolyse und/oder Tendosynovektomie und/oder Entfernung benigner Neubildungen	116
4	2271	Operation der Dupuytren'schen Kontraktur mit partieller Entfernung der Palmarapneurose und Entfernung von Strangbildungen an einem Finger, ggf. einschl. Arthrolysen und/oder Lösung von Gefäßnervenbündeln	47
5	2362	Entfernung von Osteosynthesematerial (z. B. Platten) aus einem kleinen Knochen	31

Urologie

	EBM-Nummer	Operation	Fälle absolut
1	1741	plastische Operation der Vorhaut und/oder des Frenulums	121
2	1759	Vanikozelenoperation (Skrotalschnitt)	15
3	1785	Zystoskopie, ggf. einschl. Urethroskopie und/oder Probeexzision(en), ggf. einschl. Schlitzung des Harnleiterostiums bei der Frau	6
4	1784	Zystoskopie, ggf. einschl. Urethroskopie und/oder Probeexzision(en), ggf. einschl. Schlitzung des Harnleiterostiums, beim Mann	5
5	1730	Plastische Versorgung einer Meatusstriktur	1

Plastische Chirurgie

	EBM-Nummer	Operation	Fälle absolut
1	2105	Exzision von tiefliegendem Körpergewebe (z. B. Fettgewebe, Faszie, Muskulatur) oder Probeexzision aus tiefliegendem Körpergewebe oder aus einem Organ ohne Eröffnung einer Körperhöhle (z. B. Zunge)	94
2	2164	regionäre Lappenplastik zur rekonstruktiven Deckung von Hautdefekten im Gesichtsbereich	90
3	2137	Rekonstruktion einer Mamille aus körpereigenem Gewebe	42
4	2362	Entfernung von Osteosynthesematerial (z. B. Platten) aus einem kleinen Knochen	31
5	2155	Haut- oder Schleimhauttransplantation oder plastische Deckung eines großen Hautdefektes mittels Überpflanzung von Epidermisstücken, einschl. Versorgung der Entnahmestelle, oder Exzision und plastische Deckung einer großen, kontrakten und funktionsbehindernden Narbe bzw. entstellenden Gesichtsnarbe, ggf. in mehreren Sitzungen	28



B-2.3 Sonstige ambulante Leistungen (Fälle im Berichtsjahr)

Notfallambulanz	6.334
Radiologische Ambulanz	4.968
Urologische Sprechstunde	2.824
Unfallchirurgische Ambulanz	2.625
Berufsgenossenschaftliche Ambulanz	2.334
Schultersprechstunde	2.112
Angiologische Sprechstunde	1.823
Plastisch-Chirurgische Ambulanz	1.777
Allgemeinchirurgische Ambulanz	1.518
Gastroenterologische Ambulanz	1.466
Pneumologische Ambulanz	569
Handchirurgische Sprechstunde	446
Onkologische Ambulanz	421
Phlebologische Ambulanz	187

B-2.4 Personalqualifikation im Ärztlichen Dienst

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Ärzte insgesamt	Anzahl Ärzte in der Weiterbildung	Anzahl Ärzte mit abgeschlossener Weiterbildung
0100 Innere Medizin	15	9	6
0200 Geriatrie	7	3	4
1400 Lungen- und Bronchialheilkunde	13	5	8
1500 Allgemeine Chirurgie	8	3	5
1600 Unfallchirurgie	8	4	4
1900 Plastische Chirurgie	6	3	3
2200 Urologie	6	3	3
3751 Radiologie/Röntgendiagnostik	4	1	3
Anästhesie	13	5	8
Gesamt	80	36	44

Ärzte mit Weiterbildungsbefugnis 9

B-2.5 Personalqualifikation im Pflegedienst

Abteilung	Anzahl der beschäftigten Pflegekräfte insgesamt	Anteil der examinierten Krankenschwestern/Krankenpfleger (3 Jahre) (in Prozent)	Anteil der Krankenschwestern/Krankenpfleger mit entsprechender Fachweiterbildung (3 Jahre plus Fachweiterbildung) (in Prozent)	Anteil Krankenpflegehelfer/in (1 Jahr) (in Prozent)
0100 Innere Medizin	53	90,57		9,43
0200 Geriatrie	42	92,86		7,14
1400 Lungen- und Bronchialheilkunde	43	88,37		11,63
1500 Allgemeine Chirurgie	15	93,33		6,67
1600 Unfallchirurgie	23	95,65		4,35
1900 Plastische Chirurgie	9	77,78		22,22
2200 Urologie	11	72,73		27,27
2600 Hals-, Nasen-, Ohrenheilkunde	3	66,67		33,33
3600 Intensivmedizin	45	90,00	28,89	10,00
Gesamt	244	89,73		10,27



C Qualitätssicherung

C-1 Externe Qualitätssicherung nach § 137 SGBV

Unser Krankenhaus nimmt gemäß seines Leistungsspektrums an der externen Qualitätssicherung nach § 137 SGBV teil.

	Leistungsbereich	Leistungs- bereich wird vom Kranken- haus erbracht		Teilnahme an der externen Qualitäts- sicherung		Dokumentationsrate	
		Ja	Nein	Ja	Nein	Kranken- haus (in Prozent)	Bundes- durch- schnitt (in Prozent)
1	Aortenklappenchirurgie		X		X		
2	Cholezystektomie	X		X		100	100
3	Gynäkologische Operationen		X		X		
4	Herzschrittmacher-Erstimplantation		X		X		
5	Herzschrittmacher-Aggregatwechsel		X		X		
6	Herzschrittmacher-Revision		X		X		
7	Herztransplantation		X		X		
8	Hüftgelenknahe Femurfraktur (ohne subtrochantäre Frakturen)	X		X		100	95,85
9	Hüft-Totalendoprothesen-Wechsel	X		X		100	92,39
10	Karotis-Rekonstruktion		X		X		
11	Knie-Totalendoprothese (TEP)	X		X		100	98,59
12	Knie-Totalendoprothesen-Wechsel	X		X		100	97,38
13	Kombinierte Koronar- und Aortenklappenchirurgie		X		X		
14	Koronarangiografie/Perkutane transluminale Koronarangioplastie (PTCA)		X		X		
15	Koronarchirurgie		X		X		
16	Mammachirurgie	X		X		99,50	91,68
17	Perinatalmedizin		X		X		
	Pflege: Dekubitusprophylaxe mit Kopplung an die Leistungsbereiche 1, 8, 9, 11, 12, 13, 15, 19	X		X			
18	8	X				100	95,85
	9	X				100	92,39
	11	X				100	98,59
	12	X				100	97,38
	19	X				100	98,44
19	Totalendoprothese (TEP) bei Koxarthrose	X		X		100	98,44
20	Gesamt	-	-	-	-	98,60	98,28

C-2 Qualitätssicherung beim ambulanten Operieren nach § 115 b SGBV

Die Aufstellung der einbezogenen Leistungsbereiche wird im Qualitätsbericht im Jahr 2007 berücksichtigt.

C-3 Externe Qualitätssicherung nach Landesrecht (§ 112 SGBV)

Über § 137 SGBV hinaus ist auf Landesebene eine verpflichtende Qualitätssicherung vereinbart. Gemäß seinem Leistungsspektrum nimmt das Krankenhaus an folgenden Qualitätssicherungsmaßnahmen teil:

Perkutane transluminale Angioplastie (PTA)	Anzahl 2004: 96
--	-----------------

C-4 Qualitätssicherungsmaßnahmen bei Disease-Management-Programmen (DMP)

Das Evangelische Krankenhaus Göttingen-Weende e.V. nahm im Jahr 2004 an keinem Disease-Management-Programm (DMP) teil.

C-5.1 Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGBV

In der folgenden Tabelle finden Sie ausschließlich die Leistungen der Mindestmengenvereinbarung, die am Weender Krankenhaus erbracht werden.

Leistung I	OPS der einbezogenen Leistungen I	Mindestmenge I (pro Jahr) pro KH/pro gelistetem Operateur 2	Leistung wird im Krankenhaus erbracht (Ja/Nein)	Erbrachte Menge (pro Jahr) Pro KH (4a) / pro gelistetem Operateur (4b) 2		Anzahl der Fälle mit Komplikationen im Berichtsjahr	
				4a	4b		
	Ia	Ib	2	3	4a	4b	5
Komplexe Eingriffe am Organsystem Pankreas			5/5		8	8	
		5-521.0	ja		1	1	0
		5-521.2	ja		5	5	0
		5-524.0	ja		2	2	0

1 Jeweils entsprechend der im Berichtsjahr geltenden Anlage I zur Vereinbarung über Mindestmengen nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGBV.

2 Angabe jeweils bezogen auf den Arzt/Operateur, der diese Leistung erbringt.

C-5.2 Ergänzende Angaben bei Nicht-Umsetzung der Mindestmengenvereinbarung nach § 137 Abs. 1 S. 3 Nr. 3 SGBV

Die Mindestmengenvereinbarung wird im Evangelischen Krankenhaus Göttingen-Weende e.V. umgesetzt.



Systemteil

D Qualitätspolitik und Unternehmensphilosophie

1950 gründeten Göttinger Bürger, die Stadt Göttingen und das Land Niedersachsen das Evangelische Krankenhaus Göttingen-Weende e.V. Die Initiative entstand aus der Situation, den zum Teil schwerkranken Kriegsheimkehrern zu helfen, die zu Tausenden über das Auffanglager Friedland nach Südniedersachsen kamen.

1951 übernahm die Evangelische Schwesternschaft des Diakonissen-Mutterhauses „Ariel“ die Pflege der Erkrankten. Dieser Ursprung prägt bis heute das gewachsene Selbstverständnis unseres Krankenhauses. Im täglichen Miteinander handeln wir im Sinne unseres diakonischen Auftrags und unseres christlichen Menschenbildes.

Dazu gehört es, ganz für unsere kranken Mitmenschen da zu sein. Wir helfen ihnen mit unserem medizinischen und pflegerischen Sachverstand unabhängig von ihrer Herkunft, Konfession und sozialen Stellung.

Unsere Patienten haben einen Anspruch darauf, bestmöglich medizinisch behandelt, umfassend pflegerisch betreut und optimal versorgt zu werden. Dabei orientieren wir uns an international anerkannten Standards diagnostischer und therapeutischer Strategien. Wir qualifizieren unsere Mitarbeiter in internen und externen Fortbildungen im medizinisch-pflegerischen Bereich, ergänzen unser Leistungsspektrum um neue Methoden, pflegen den Erfahrungsaustausch zwischen unseren Abteilungen, kooperierenden Krankenhäusern und niedergelassenen Ärzten. Neu erworbene Kenntnisse und Aufgabenfelder wie Ernährungsberatung und Überleitungspflege setzen wir zeitnah zum Wohle unserer Patienten ein. Wir gehen sorgsam mit unseren Ressourcen um und schonen die Umwelt. So kann sich gute Qualität ständig weiter entwickeln.

Beste Versorgung bedeutet aber auch, kranke Menschen ganzheitlich zu betreuen. Gemäß unseres diakonischen Auftrags begegnen wir den uns anvertrauten Patienten mit Respekt, halten seelsorgerische und soziale Angebote bereit und arbeiten mit Partnern wie Kliniken und einweisenden Ärzten freundschaftlich zusammen.



E Qualitätsmanagement und dessen Bewertung

E-1 Aufbau des einrichtungswirtschaftlichen Qualitätsmanagements

Qualitätsmanagement ist ein zentrales Anliegen im Evangelischen Krankenhaus Göttingen-Weende e.V.

Unser Qualitätsmanagement-System orientiert sich ganz und gar am Patienten. Wir analysieren regelmäßig die Arbeitsfelder Patientenaufnahme, Diagnostik, konservative und operative Behandlung und Entlassung. So erreichen wir ein besseres Ineinandergreifen aller Abläufe, verringern Wartezeiten, verhindern unnötige Transporte, vermeiden Terminüberschneidungen und Doppeluntersuchungen.

Von diesen Verbesserungen profitieren nicht allein unsere Patienten: Verwaltungstätigkeiten werden schlanker, Daten zentral erfasst und verwaltet, die Doppelerfassung identischer Inhalte entfällt. So konzentrieren wir uns auf unsere Hauptaufgabe – das ganzheitliche Versorgen unserer Patienten.

Wir realisieren unsere Qualitätsmanagement-Projekte überwiegend auf Abteilungsebene. Gleichzeitig sind interdisziplinäre und berufsgruppenübergreifende Arbeitsgruppen aktiv.

Mittelfristig planen wir die Einführung und Zertifizierung eines umfassenden Qualitätsmanagementsystems.

E-2 Qualitätsbewertung

Verbesserungssystem

Das Qualitätsmanagement im Weender Krankenhaus durchläuft einen ständigen Verbesserungsprozess. Wir nehmen regelmäßige Qualitätsbewertungen vor und sammeln Verbesserungsvorschläge, die wir nach eingehender Bewertung schnellstmöglich umsetzen. So beschreiben wir einen kompletten Verbesserungszyklus (PDCA-Zyklus genannt von plan: planen, do: handeln, check: überprüfen, act: anpassen).

Auf den Stationen führen wir einen offenen Dialog bezüglich der Erwartungen und Wünsche unserer Patienten. Während regelmäßiger Stationsleitungsbesprechungen hinterfragen wir Arbeitsabläufe und achten auf kurze Dienstwege beim Umsetzen von Anregungen und Hinweisen.



Ein Beispiel sind die Befragungen zur Zufriedenheit mit dem Essen. In Auswertung der Ergebnisse entwickelten wir für Kinder und geriatrische Patienten spezielle Speisepläne. Ein weiteres Beispiel ist die Erhebung zu Stichverletzungen: Wir werteten über ein Quartal im Jahr 2004 sämtliche Stichverletzungen aus und identifizierten Arbeitsschritte und Arbeitsmittel, die häufig zu Unfällen führten. Als Konsequenz führen wir in der Blutentnahme Sicherheitsprodukte ein und unterweisen neue Mitarbeiter systematisch in der Prävention.

Auch bei Fortbildungen achten wir auf kurze Wege. Jederzeit können aktuelle Themen, Mitarbeiterwünsche oder ein sich ergebender Bedarf in den aktuellen Fortbildungsplan integriert werden. Beispiele sind die im Berichtszeitraum entwickelte Patientenbroschüre „Geriatric“ sowie der Mitarbeiterleitfaden „Umgang mit Todesfällen“.

Im Pflegedienst richteten wir die Funktion des Fortbildungsbeauftragten ein. Weitere Fortbildungen finden abteilungsbezogen statt. Im Jahr 2004 standen Fortbildungen um eine patientengerechte Umsetzung des neuen Entgeltsystems und Brandschutz im Vordergrund.

Eine weitere Grundlage unserer Qualitätsbewertung ist der Dialog mit unseren Kooperationspartnern. Wir arbeiten eng mit niedergelassenen Ärzten, anderen Krankenhäusern und ambulanten Pflegediensten zusammen. Während gemeinsamer Fortbildungsveranstaltungen gewinnen wir neue Anregungen für die künftige Zusammenarbeit sowie zur weiteren Verbesserung der Patientenversorgung.



F Qualitätsmanagementprojekte im Berichtszeitraum

Wir haben zahlreiche Anregungen von Patienten, Mitarbeitern, kooperierenden Ärzten und Kliniken aufgegriffen und umgesetzt. Hier sind die wichtigsten Projekte 2004:

I. Krankenhausinterne Projekte

Behandlungspfade

Gleichbleibende, an international anerkannten Richtlinien orientierte Behandlungsstandards sichern bestmögliche Behandlungsergebnisse. Wir arbeiten in allen Abteilungen unseres Hauses nach Leitlinien, die den Bedürfnissen unserer Patienten angepasst sind. Behandlungspfade stimmen Art und Umfang der Untersuchungen, therapeutische und pflegerische Maßnahmen zeitlich aufeinander ab, so dass der Aufenthalt für unsere Patienten optimal verläuft. Wir haben erfolgreich Behandlungspfade für Eingriffe wie die Leistenbruchoperation, die operative Schilddrüsenverkleinerung, die Entfernung der Gallenblase oder des Blinddarms und für Darmoperationen entwickelt. Weitere Behandlungspfade sind in Arbeit.

Qualitätszirkel

Regelmäßige Qualitätszirkel hinterfragen und optimieren Behandlungs- und Therapieabläufe. Sie sind vor allem bei Krankheitsbildern wichtig, die eine komplexe und zeitlich gedrängte Behandlung erfordern. Wir haben Qualitätszirkel eingerichtet zu den Themen

- Schlafmedizin
- nichtinvasive Beatmung
- Implementierung des neuen Entgeltsystems
- Standardisierung der Pflegedokumentation
- Umsetzung der Transfusionsordnung.

Pflegestandards

Arbeitsgruppen in wechselnder Zusammensetzung erarbeiten regelmäßig verbindliche pflegerische Standards für bestimmte Krankheiten. Diese Standards passen wir jeweils den neuesten wissenschaftlichen Erkenntnissen an.



Patientennahe Seelsorge

Unser evangelisches Krankenhaus bietet den Patienten eine geistliche Heimat. So haben wir im Zuge des Neubaus eine Krankenhauskapelle eingerichtet. Neben der Seelsorge am Krankenbett halten unsere Pastoren Andachten und Gottesdienste, die über den Krankenhausrundfunk übertragen werden.

Überleitungspflege

Viele Patienten benötigen Hilfe bei der Organisation der häuslichen Versorgung. Um einen reibungslosen Übergang von der stationären zur häuslichen Pflege zu sichern, haben wir zwei Mitarbeiter eingesetzt, die sich um die Überleitung in die häusliche Betreuung kümmern.

Diätberatung

Patienten, die Diät halten oder sich über eine Sonde ernähren müssen, benötigen spezielle Kenntnisse. Um ihnen diese zu vermitteln, haben wir eine Mitarbeiterin qualifiziert.

Patientenbücherei

Viele Patienten wünschen sich im Krankenhaus Lektüre. So haben wir in der neuen Eingangshalle eine täglich geöffnete Patientenbücherei eingerichtet, die ihren Lesern eine gut sortierte Auswahl unterschiedlicher Bücher bietet. Auch der mobile Bücherwagen erfreut sich großer Beliebtheit.

Singkreis

Einmal pro Woche können die Patienten unserer geriatrischen Stationen gemeinsam mit unserem Singkreis bekannte Volkslieder anstimmen – ein Angebot, das vielen älteren Menschen Freude bereitet.



2. Projekte mit Kooperationspartnern

Zertifizierung unseres klinisch-chemischen Labors

Seit Anfang 2005 ist unser klinisch-chemisches Labors nach DIN ISO 9001: 2000 zertifiziert.

Interdisziplinäre Konferenzen

Um die jeweils optimale, fachübergreifende Therapie für unsere Patienten zu erarbeiten, haben wir gemeinsam mit unseren Partnern im Raum Göttingen Konferenzen eingerichtet, an denen die umliegenden Krankenhäuser, die Abteilungen der Universitätsklinik Göttingen und die niedergelassenen Ärzte beteiligt sind.

Beispiele sind

- die Thoraxkonferenz, auf der das diagnostische und therapeutische Vorgehen bei Lungenerkrankungen festgelegt wird
- die Tumorkonferenz
- das Brustzentrum in Zusammenarbeit mit der Universitätsklinik, der Plastischen Chirurgie, der Onkologie und den gynäkologischen Abteilungen der Krankenhäuser Neu-Mariahilf und Neu-Bethlehem
- das Projekt „Mammographie-Screening“, in dem niedergelassene Kollegen mit unserer röntgenologischen Abteilung zusammenarbeiten.
- angiologischer Arbeitskreis
- gastroenterologischer Qualitätszirkel

3. Projekte der Arbeitssicherheit

In enger Kooperation mit dem Gesundheitsamt passen sich unsere Hygienepläne dem neuesten Stand wissenschaftlicher Erkenntnisse an und treffen spezielle Vorgaben zur Behandlung und Isolierung von Patienten, die Träger von Problemkeimen sind.



G Weitergehende Informationen

Annähernd 700 Mitarbeiter sorgen im Weender Krankenhaus für das Wohl ihrer Patienten. Neben den Angestellten aus dem ärztlichen und pflegerischen Bereich sind diese in den Abteilungen kaufmännische Administration, EDV, Hauswirtschaft, Medizintechnik, Gärtnerei, Labor, Radiologie, Küche/Bistro und Apotheke tätig.

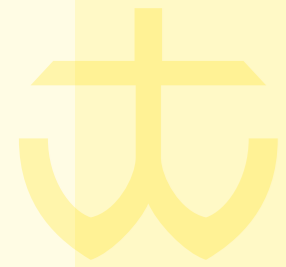


Verantwortlich für den Qualitätsbericht:

Herr Hauke Heißmeyer (stellv. Kaufmännischer Direktor)
Herr Olaf Hußmann (stellv. Pflegedienstdirektor)
Herr Dr. med. Peter Hannemann (Oberarzt Pneumologie)
Herr Alfred Pospischil (EDV)
Frau Elke Noll (Sekretariat des Kaufmännischen Direktors)

Redaktion und Gestaltung

INDIGO! Werbeteam
www.indigo-med.de



Qualitätsbericht 2004



Evangelisches Krankenhaus Göttingen-Weende e.V.
An der Lutter 24
37075 Göttingen

Telefon: 0551 5034-0
Telefax: 0551 5034-1514
E-Mail: kontakt@ekweende.de

www.ekweende.de

Evangelisches Krankenhaus Göttingen-Weende e.V.